

EVALUATION

ZLB  Zentrum für
Lehrerbildung und
Bildungsforschung

Zentrum für
Lehrerbildung und
Bildungsforschung

Selbstbericht Mai 2020



●●●● Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	
	Lehrerbildung an der Universität Siegen	3
2.	Organisationsentwicklung seit 2006	4
3.	Aktuelle Struktur des ZLB	7
4.	Aufgabenbereiche des ZLB	10
	● 4.1 Ressort „Bildungsforschung“	10
	● 4.2 Ressort „Prüfung“	14
	● 4.3 Ressort „Praxisphasen“	16
	● 4.4 Ressort „Information – Beratung – Professionalisierung“	20
	● 4.5 Ressort „Entwicklung – Monitoring – Berichtswesen“	28
5.	Zukünftige Ausrichtung der Bildungsforschung	33
6.	Zusammenfassung	
	Das ZLB – Impulse für die Lehrerbildung und die Universität	35

●●●● Anhänge

I.	Mittel des ZLB	37
II.	Statistik zum Prüfergebnis „Zeitliche Koordination im Lehramt“	38
III.	Dokument für die Lehrplanung nicht integrierter Fächer (Beispiel)	41
IV.	Wirkung der Reduktion auf ein Studienprojekt	43

1. Einführung: Lehrerbildung an der Universität Siegen

Ein Viertel der Gesamtstudierendenschaft der Universität Siegen sind Studierende der lehrerbildenden Studiengänge. Das Lehramtsstudium ist eine wichtige strategische Säule der Universität Siegen und die Studierendenzahl dieser Studiengänge ist über alle Schulformen und Unterrichtsfächer stabil. Folglich tragen die lehrerbildenden Studiengänge im besonderen Maße zur Standortsicherung bei.

An der Universität Siegen können fünf verschiedene Schulformen und 28 Unterrichtsfächer studiert werden. Aufgrund dieser großen Wahlfreiheit ist es wesentlich, dass das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) als quer zu den Fakultäten liegende Einrichtung die Belange der Lehrer*innenbildung insgesamt wahrnimmt und für die Einhaltung der zahlreichen Voraussetzungen durch staatliche Regelungen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG, Lehramtszugangsverordnung – LZV, Studienakkreditierungsverordnung – StudakVO, Vorgaben der Kultusministerkonferenz) sowie universitäre Setzungen (z.B. Projekt für ein besseres Studienangebot – ProBeSt) Sorge trägt. Das ZLB gibt Anregungen für die organisatorische und inhaltliche Umsetzung dieser Regelungen, damit ein stringentes Lehramtsstudium über alle Fächer entstehen kann. Dies erfordert einen intensiven Abstimmungsbedarf zwischen den Fachdidaktiker*innen, Fachwissenschaftler*innen und Dezernaten, um die unterschiedlichen Fächerkulturen zu koordinieren. Neben diesen Herausforderungen, die sich universitätsintern durch die unterschiedlichen Vorgaben und Fachinhalte ergeben, vergrößert sich der Koordinationsbedarf durch externe Kooperationspartner*innen nochmals. Das ZLB kooperiert mit dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes Nordrhein-Westfalen, mit den entsprechenden Bezirksregierungen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) sowie mit ca. 320 Schulen im Rahmen der verschiedenen Praktika. Diese Vielfalt an internen und externen Kooperationspartner*innen verlangt vom ZLB zum einen klare Vorgaben für die Siegener Lehrerausbildung, zum anderen ein hohes Maß an Geschick, um die Vorstellungen der unterschiedlichen Partner*innen in Vorgaben für eine qualitativ hochwertige und organisatorisch zuverlässige Lehrerausbildung umsetzen zu können.

Um diese koordinierenden und organisierenden Aufgaben für die Lehrerbildung besser entwickeln und umsetzen zu können, hat das ZLB ab dem Jahr 2015 einen zunächst internen Reformprozess angestoßen. Diese Organisationsentwicklung, die dann in einer entsprechenden Ordnung aus dem Jahr 2017 umgesetzt wurde, wurde u.a. vom Rat des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung und dem Senat der Universität mitgetragen und wurde im Vorfeld mit den Fakultäten abgestimmt. Zudem wurde das vom ZLB im Rahmen von ProBeSt entwickelte Strukturmodell der Lehrerbildung im Jahre 2018 positiv begutachtet.

2. Organisationsentwicklung seit 2006

In den Jahren 2006 bis 2017 hat sich das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) zu einem forschenden Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung weiterentwickelt. In diesem Zeitraum wurden Struktur und Aufgaben des Zentrums in drei Schritten (vgl. Ordnungen von 2006, 2012 und 2017) neu justiert und ausgebaut.

Im Jahre 2006 gliederte sich das ZfL in die Funktionsbereiche „Studium“ und „Praxis“ sowie die Forschungsplattform „Lehr-Lern-Forschung“ (LLF). Die Funktionsbereiche hatten jeweils eigene Geschäftsführer*innen und die LLF eine*n wissenschaftliche*n Koordinator*in. Organe des ZfL waren die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die/der Vorsitzende des Vorstands. Die LLF hatte zusätzlich eine*n Sprecher*in.

Grundlegende Aufgabe des ZfL war schon damals die an der Lehrerbildung mitwirkenden Fächer und Fachbereiche in Lehre und Forschung mit Blick auf fach- bzw. fachbereichsübergreifende Belange zu unterstützen. Das ZfL förderte und initiierte insbesondere solche Aktivitäten, die der berufsfeldorientierten Integration der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Elemente der Lehrerbildung dienten. Die LLF war ein fächerübergreifender Zusammenschluss von Fachdidaktiker*innen und Bildungswissenschaftler*innen der Universität Siegen. Ihre gemeinsamen Forschungsprojekte und Aktivitäten in der Lehrerbildung und die daraus resultierenden konkreten Hilfestellungen für Schulen zielten auf die Innovation schulischer Praxis. Dem Forschungsverbund gehörten – wie auch heute – Professor*innen mit ihren Doktorand*innen sowie den Postdocs ihres Forschungsgebietes, forschende wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation (Promotion oder Habilitation) abgeordnete Lehrer*innen aus der Schulpraxis an.

Im Jahr 2011 (formal umgesetzt mit der entsprechenden Ordnung aus dem Jahr 2012) wurde das bestehende ZfL einer grundlegenden organisatorischen und inhaltlichen Neuausrichtung unterzogen und zum Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) umgebaut. An der Umbenennung ist ersichtlich, dass die Bildungsforschung eine neue Stellung innerhalb und außerhalb des Zentrums erhalten sollte. Einhergehend mit der Neuausrichtung erfolgte eine Umstrukturierung der Organisation in zwei Funktionsbereiche. Innerhalb der „Geschäftsstelle Lehrerbildung“ wurden die Ressorts „Beratung/Information/Prüfung“ sowie das Ressort „Praxis/Schule“ gebildet. Des Weiteren wurde die LLF in die „Geschäftsstelle Bildungsforschung“ umgewandelt. Übergreifende Arbeitsbereiche wie „Evaluation“ und „Zeitliche Koordination“ wurden direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Organe des ZLB waren die Mitgliederversammlung des ZLB, die Mitgliederversammlung des Bereichs Bildungsforschung, der Lehrerbildungsausschuss, das Direktorium, die/der Direktor*in sowie die/der Vorsitzende des Bereichs Bildungsforschung. Darüber hinaus gab es einen wissenschaftlichen Beirat für die Geschäftsstelle Bildungsforschung.

Das ZLB fungiert seit diesem Zeitpunkt – gemäß den Vorgaben des § 30 Hochschulgesetz (HG) und des § 15 der Grundordnung der Universität Siegen – als eine eigenständige Organisationseinheit mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz, die es in enger Abstimmung mit den Fakultäten wahrnimmt. Die Arbeitsschwerpunkte der beiden Geschäftsstellen waren insbesondere:

- die Unterstützung der Fakultäten bei der quantitativen Koordinierung der Lehramtsstudiengänge unter besonderer Beachtung der schulformspezifischen Anforderungen,
- die Unterstützung bei der lehramtsbezogenen Lehrangebotsplanung zwecks Minimierung von Überschneidungen zwischen den Fächern, Mitwirkung bei der Akkreditierung, soweit die Lehrerbildung betroffen ist,
- die Erarbeitung von Empfehlungen zur Lehrorganisation und zum Lehrangebot für die verschiedenen Lehrämter,
- die Kooperation bei der Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung mit den zuständigen Einrichtungen, Organen und Gremien, sowie Durchführung und Unterstützung von Maßnahmen der Qualitätsentwicklung,
- die Koordination und Organisation der Praxisphasen,
- Maßnahmen der Lehrerfortbildung und -weiterbildung sowie
- die Initiierung universitätsweiter, insbesondere drittmittelgestützter Forschungsprojekte.

An diesen Schwerpunkten wird ersichtlich, dass das ZLB seither verstärkt eine Querstruktur erfordert, die mit der Koordination und Organisation von Studium und Lehre in die Fakultäten hineinwirkt und strategische Entscheidungen trifft. Diese Arbeit verlangt einen intensiven Austausch mit den Fakultäten, der Verwaltung und dem Rektorat.

In diesem Zeitraum wurden befristet auf sechs Jahre drei Juniorprofessor*innen im Zusammenhang mit der Aufbauphase der Zentren für Lehrerbildung eingerichtet. Diese Juniorprofessor*innen waren in der Bildungsforschung verortet, zugleich aber in die Fakultäten II und III eingegliedert. Die drei Juniorprofessor*innen gehörten einer interdisziplinären Forscher*innengruppe an, die sich lebensalterbezogen und lebensalterübergreifend dem informellen Lernen widmete. Im Rahmen der Strukturentwicklung dienten die drei Juniorprofessor*innen der inhaltlichen Profilierung der Lehrerbildung und Bildungsforschung in Siegen und richteten sich unmittelbar auf die Förderung des fachdidaktischen Nachwuchses. Diese Maßnahme zeigte Erfolg, so dass zwei der drei Juniorprofessor*innen nach kurzer Zeit einen Ruf an eine andere Hochschule erhielten. Die Stellen wurden nicht nachbesetzt.

Mit der überarbeiteten Ordnung aus dem Jahr 2017 wurde das ZLB einer weiteren grundlegenden organisatorischen Änderung unterzogen, die zur aktuellen Struktur geführt hat (vgl. Ausführungen unter Abschnitt 3).

Ziel der Änderungen war der Aufbau eines forschenden Lehrerbildungszentrums, in dem alle Bereiche der Lehrerbildung eingebunden sind und wo die Kooperation aller an der Lehrerbildung Beteiligten zielführend koordiniert wird (vgl. Berliner Erklärung zur Lehrerbildung). Die Änderungen waren ausgerichtet auf klarere Strukturen, die Kooperation mit allen Beteiligten innerhalb und außerhalb der Universität, die permanente Weiterentwicklung der Expertise von Leitung und der Mitarbeiter*innen des ZLB sowie die personelle und strukturelle Verstetigung. Wesentlich hierfür war die Aufhebung des unproduktiven Dualismus der beiden Geschäftsstellen „Bildungsforschung“ und „Lehrerbildung“ (inklusive zweier eigenständiger Haushalte). So konnte eine engere Verzahnung der einzelnen Bereiche erreicht werden, die mit dem Ressort Bildungsforschung ihre wissenschaftliche Basis findet. Durch die Eingliederung der Bildungsforschung in die Ressortstruktur wurde auch die Stellung der (nun nur noch einen bzw. eines) Geschäftsführerin bzw. Geschäftsführers aufgewertet und eine transparente Binnenorganisation umgesetzt, die die internen Arbeitsprozesse deutlich vereinfacht hat. Durch die veränderte personelle Zusammensetzung von Direktorium und ZLB-Rat (ZLBR) konnten die Arbeitsabläufe dieser beiden Gremien effizienter und diskursiver gestaltet werden. Dem Direktorium obliegen primär organisatorische, dem ZLBR hochschulpolitische Aufgaben. Die Veränderungen in der Zusammensetzung des ZLBR haben zu einer deutlich verbesserten Kommunikation mit den Fakultäten geführt. Dadurch dass die Prorektorin bzw. der Prorektor für Lehre nicht mehr den Vorsitz in diesem Gremium innehat, ergeben sich mehr Spielräume für inhaltliche Impulse aus dem Rektorat. Die Strukturänderungen wurden in allen relevanten Gremien (Direktorium, Lehrerbildungsrat, Senat) zur Diskussion gestellt und sowohl im Lehrerbildungsrat als auch im Senat beschlossen.



3. Aktuelle Struktur des ZLB

Das ZLB erfüllt unbeschadet der Gesamtverantwortlichkeit der Hochschule und der Zuständigkeiten der zentralen Hochschulorgane und Gremien für sein Gebiet die Aufgaben der Universität Siegen gemäß § 30 HG. Es trägt dazu bei, die Qualität der Lehrerbildung an der Universität Siegen zu sichern und zu verbessern. Das ZLB unterstützt die an der Lehrerbildung mitwirkenden Fächer und Fakultäten in Lehre und Forschung im Blick auf fach- bzw. fakultätsübergreifende Belange. Das ZLB fördert und initiiert insbesondere Aktivitäten, die der berufsfeldorientierten Integration der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und schulpraktischen Elemente der Lehrerbildung dienen. Zugleich initiiert das ZLB eigene Projekte, führt sie durch und berät den damit befassten wissenschaftlichen Nachwuchs. Das ZLB nimmt seine Aufgaben unbeschadet der Verantwortung der Fakultäten für Forschung und Lehre wahr.

Der ZLBR ist das letztentscheidende Gremium, wenn es um Entscheidungen mit Wirkung für die Lehrer*innenbildung geht. Mitglieder des ZLBR sind seit der Strukturreform im Jahr 2017 unter anderem auch der/die Qualitätsmanagementkoordinator*in des ZLB sowie ein*e Vertreter*in aus dem Qualitätszentrum Siegen (QZS).

Der Personenkreis der Mitgliederversammlung des ZLB wurde mit der jüngsten Strukturreform um Beschäftigte in der Bildungsforschung erweitert. Die Mitgliederversammlung berät nicht mehr über Belange der Lehrerbildung, nimmt aber den Rechenschaftsbericht des ZLB entgegen und gibt Empfehlungen für die Arbeit des ZLB. Die Mitgliederversammlung wählt unmittelbar den/die Direktor*in und den/die Leiter*in der Bildungsforschung. Vor der Strukturreform wählte die Mitgliederversammlung das Direktorium, welches aus seiner Mitte den/die Direktor*in bestimmte.

Das vor der Strukturreform mit externen Partner*innen (Vertreter*innen ZfsL, Schule) besetzte Direktorium berät seit 2017 universitätsintern über administrative und inhaltliche Aspekte der Lehrer*innenbildung. In ihm ist nun das Prorektorat für Bildung ständiges Mitglied. Es stellt insbesondere die Beschlussfassung über die (auch durch inhaltliche Impulse der Fakultäten bedingten) administrativen Arbeitsschwerpunkte des ZLB und seiner Bereiche sowie über die zur Verfügung stehenden Ressourcen sicher, um so tragfähige Lösungen auftretender Problemlagen zu finden und Entwicklungsbedarfe zu generieren. Es fungiert somit als Impulsgeber für Diskussionsprozesse und Gremienentscheidungen.

Zur Einbindung der externen Partner*innen wurde mit der neuen ZLB-Ordnung ein Kooperationsrat etabliert, der vom Direktorium eingesetzt wird. Er berät das ZLB und den ZLBR insbesondere in Fragen der mit der Lehrerausbildung verbundenen Praxisphasen, vornehmlich des Praxissemesters, und bringt die an den Praxisphasen beteiligten Akteur*innen (Universität, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen) zusammen. Die Mitglieder des Kooperationsrates sind

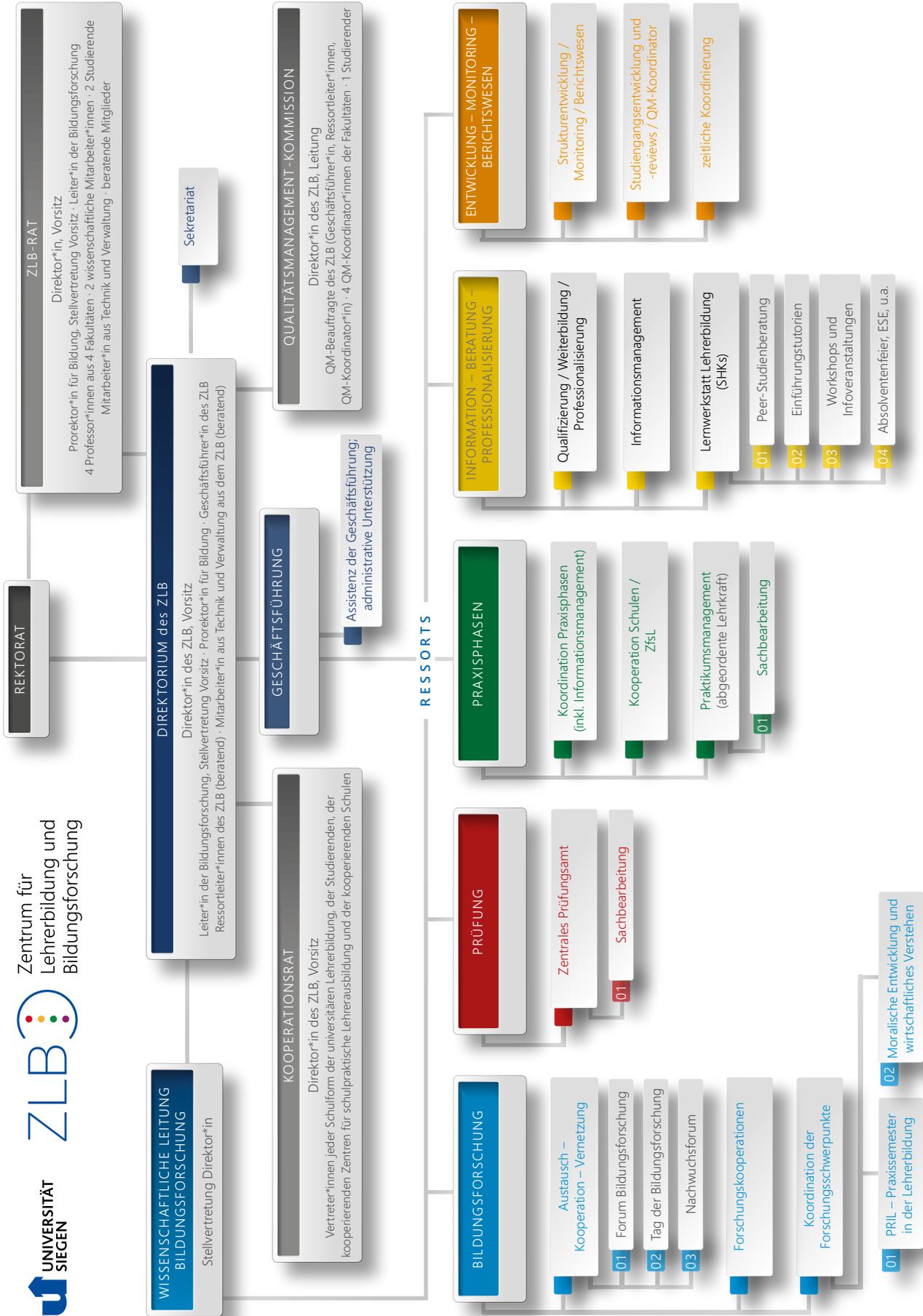
die Vertreter*innen der kooperierenden Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und der kooperierenden Schulen, Studierenden sowie Vertreter*innen jeder Schulform der universitären Lehrerbildung.

Der/Die Direktor*in leitet das Direktorium, die Qualitätsmanagementkommission (QMK) des ZLB, den Kooperationsrat sowie den ZLBR und vertritt den/die Leiter*in der Bildungsforschung. Er/Sie vertritt das ZLB innerhalb und außerhalb der Hochschule. Innerhalb der Universität ist der/die Direktor*in Mitglied in den verschiedenen, die (Qualität der) Lehrerbildung beeinflussenden Gremien. Zu nennen sind hier der Senat, der Lenkungsausschuss QM, das Governance Board sowie die Kommission für Studium und Lehre. Bis zur Reform 2017 war der/die Direktor*in lediglich der Geschäftsführung gegenüber weisungsbefugt. Nun besteht die Weisungsbefugnis gegenüber allen Mitarbeiter*innen des ZLB.

Dem/Der Leiter*in der Bildungsforschung obliegt die strategische und inhaltliche Ausrichtung der Bildungsforschung in Absprache mit dem Direktorium. Im Einvernehmen mit dem/der Direktor*in ist die Leitung weisungsbefugt gegenüber der Ressortleitung Bildungsforschung.

Die hauptamtlichen Geschäfte werden durch die/den Geschäftsführer*in geführt. Zur Erfüllung der Aufgaben der Geschäftsführung wurden insgesamt fünf Ressorts gebildet. Neben der Integration der „Bildungsforschung“ als Ressort wurden der vorherige Funktionsbereich „Beratung/Information/Prüfung“ in die Ressorts „Prüfung“ und „Information, Beratung und Professionalisierung“ gegliedert. Des Weiteren wurde das Ressort „Praxisphasen“ implementiert und das Ressort „Entwicklung – Monitoring – Berichtswesen“ eingerichtet, welches die vormals der Geschäftsführung zugeordneten Arbeitsbereiche Evaluation, Zeitliche Koordination sowie Qualitätsmanagement bündelt. Die Ressorts werden jeweils von einer/einem Ressortleiter*in verantwortet.

Neben der Strukturreform des ZLB im Jahr 2017 wurde zeitgleich ein neues Lehramtsstrukturmodell für die Universität Siegen entwickelt, welches neben der Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben (LABG, LVZ, StudakVO) und universitärer Setzungen (ProBeSt) inhaltliche Weiterentwicklungen der lehramtsbildenden Fächer ermöglicht. Das neue Lehramtsstrukturmodell wurde in den Jahren 2016/17 mit den Fakultäten/Fächern gemeinsam erarbeitet, wobei das ZLB das Modell grundlegend entwarf, Diskussions- und Entscheidungsprozesse initiierte und moderierte. Das vom ZLBR beschlossene Modell wurde anschließend einem Review-Verfahren unterzogen und im Rahmen des Beschlusses zur Akkreditierung des Modells zur Gestaltung der Lehramtsstudiengänge an der Universität Siegen vom 11. Juni 2018 mit zwei Auflagen und fünf Empfehlungen akkreditiert. Beide Auflagen wurden fristgerecht erfüllt (vgl. Ausführungen unter 4.5), die Empfehlungen werden durch unterschiedliche Ressorts des ZLB umgesetzt.



4. Aufgabenbereiche des ZLB

Die operative Arbeit im ZLB wird unter Leitung der/des Geschäftsführer*in in den einzelnen Ressorts organisiert, umgesetzt und strategisch weiterentwickelt. Die Ressorts und ihre jeweiligen Aufgabenbereiche sind in § 13 der ZLB-Ordnung (ZLB-O) geregelt. Im Folgenden werden die Ziele und Aufgaben der einzelnen Ressorts erläutert sowie deren Verflechtungen mit internen und externen Partner*innen dargestellt.

• 4.1 Ressort Bildungsforschung

Durch die Reform der ZLB-Strukturen, die durch die Neuaufstellung der ehemaligen Geschäftsstelle Bildungsforschung unter der Leitung von Martin Rothland (Vorsitzender) und Nils Goldschmidt (stellv. Vorsitzender) in 2014 vorbereitet wurde, wurde die bestehende Arbeit in diesem Bereich fokussiert und perspektiv ausgerichtet. Um die Bildungsforschung mit anderen Aufgaben im ZLB besser zu verzahnen, wurde mit der Reform die Bildungsforschung den anderen Ressorts organisatorisch gleichgestellt, der oder die Ressortleiter*in auf der gleichen Ebene wie die anderen Ressortleiter angesiedelt und der Gesamtverantwortung der Geschäftsführung und dem Direktorium unterstellt. Die besondere Herausforderung, die Bildungsforschung im ZLB und innerhalb der Universität neu aufzustellen, wurde dadurch Rechnung getragen, dass der bisherige Leiter der Geschäftsstelle Bildungsforschung, Martin Rothland, die Aufgabe der wissenschaftlichen Leitung des Ressort Bildungsforschung übernommen hat, die zugleich mit der Position des stellvertretenden Direktors des ZLB verbunden wurde. So wurde sichergestellt, dass auch im Vertretungsfalle ein professorales Mitglied des ZLB-Direktoriums als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Direktorium und mit dem Rektorat ermöglichte eine systematische Weiterentwicklung des Ressorts Bildungsforschung und damit auch des ZLB zu einem forschungsorientierten Lehrerbildungszentrum.

Entsprechend des Leitbilds der Ordnung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (§ 2 Abs. 3) versteht sich das ZLB als ein quer zu den Fakultäten liegender Ort der Bildungsforschung, mit dem Ziel Forschung auf diesem Gebiet zu fördern und Wissenschaftler*innen der Universität Siegen und auch standortübergreifend zu vernetzen. Bedeutsamer als einzelne, in sich abgeschlossene Detailprojekte geht es im ZLB um Grundlagenforschung im Kontext der Bildungsforschung in interdisziplinärer Ausrichtung. Eine wesentliche Aufgabe des Ressorts Bildungsforschung im ZLB ist folglich die Kommunikation übergreifender Themenfelder der Bildungsforschung in die Universität sowie die Bündelung von fächer- und fakultätsübergreifenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Kompetenzen. Idealerweise entstehen durch diese, auf den Dialog ausgerichtete

Strukturen, gemeinsame Projektlinien, die in qualifizierte, kompetitive Forschungsanträge münden und den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. Diese forschungsorientierte Ausrichtung des Ressorts Bildungsforschung ist rückgebunden an die weiteren Ressorts des ZLB, um insbesondere in den Bereichen der Unterrichts- und Schulforschung, der Forschung zum Lehrerberuf und zur Lehrerbildung sowie zu außerschulischen formellen wie informellen Lernprozessen gegenseitige Impulse zu ermöglichen.

- Tag der Bildungsforschung
- Nachwuchsforum Bildungsforschung
- Forum Bildungsforschung
- Waxmann-Preis für Abschlussarbeiten
- Schriftenreihe „Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung“
- Newsletter zur Bildungsforschung

Bildungsforschung

Inhaltlich wurden mit den Forschungsschwerpunkten „Praxissemester“, „Moralische Entwicklung und wirtschaftliches Verstehen“ sowie „Informelles Lernen“ drei Projektlinien angestoßen, die in den vergangenen Jahren erfolgreich verfolgt wurden und sowohl in entsprechenden Konferenzen und Kooperationen sowie Publikationen Niederschlag gefunden haben. Die jeweils Beteiligten haben ihre entsprechenden Teilprojekte und Phasen der Weiterqualifikation erfolgreich beendet, wie dies abgeschlossene Dissertationsprojekte und Rufe an andere Hochschulen belegen können.

Überdies wurden mit dem fakultäts- und disziplinübergreifenden „Tag der Bildungsforschung“, dem „Forum Bildungsforschung“ und dem „Nachwuchsforum Bildungsforschung“ drei Foren geschaffen, die die Forschungsaktivitäten und -leistungen der Universität in neuer Form sichtbar machen und dem ZLB auch hier eine über die Fakultäten hinweg koordinierende Aufgabe zusprechen. Mit dem Nachwuchsforum konnte ein mittlerweile etabliertes semesterbegleitendes, interdisziplinär und fakultätsübergreifendes Kolloquium für die kollegiale Diskussion von Dissertations- und Habilitationsprojekten aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, unter Berücksichtigung verschiedener methodischer Zugänge, eingerichtet werden. Im Mittelpunkt steht der wertschätzende, konstruktive Austausch zu Themen aus der Bildungsforschung. Dem Forum Bildungsforschung geht es, unter Einbindung externer Referent*innen um die Einbettung, der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Einzelprojekte in den Gesamtkontext der Siegener Bildungsforschung. Diese Maßnahmen, sowie die erfolgreiche Durchführung von zwei Sommerakademien 2015 und 2017, haben die Sichtbarkeit der Bildungsforschung innerhalb und außerhalb der Universität deutlich erhöht.

Weiterhin legt die Bildungsforschung einen Fokus auf Studierende, die im Rahmen der von ihnen erstellten empirischen Abschlussarbeiten (Staatsarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten) bereits einen Beitrag zur Bildungsforschung an der Universität Siegen leisten. Aus diesem Grund verleiht das (ZLB) der Universität Siegen mit Unterstützung durch den Waxmann-Verlag einmal jährlich am Tag der Bildungsforschung den Waxmann-Preis der Bildungsforschung für Abschlussarbeiten. In der Regel wird dabei ein Preis für eine herausragende Bachelorarbeit vergeben sowie ein Preis für eine herausragende Master- bzw. Staatsarbeit. Hierdurch soll auch das Interesse herausragender Absolvent*innen an weiteren wissenschaftlichen Qualifikationen im Rahmen der Bildungsforschung geweckt werden, um einen Beitrag zur Rekrutierung geeigneter Nachwuchswissenschaftler*innen zu leisten.

Neben genannten Veranstaltungsformaten etablierte Martin Rothland die Schriftenreihe „Beiträge der Lehrerbildung und Bildungsforschung“, in die mittlerweile fünf Bände aufgenommen wurden.



Band 1

Dreßler, S. (Hrsg.) (2016).

Zwischen Irritation und Erkenntnis. Zum Problemlösen im Fachunterricht.

Münster u.a.: Waxmann.



Band 2

Drahmann, M. (2017).

Lehramtsstudierende in Begabtenförderungswerken.

Motivation, Überzeugungen und Bewertung der Förderung.

Münster u.a.: Waxmann.



Band 3

Greiten, S., Geber, G., Gruhn, A., Köninger, M. (Hrsg.) (2017).

Lehrerbildung für Inklusion. Fragen und Konzepte zur Hochschulentwicklung.

Münster u.a.: Waxmann.



Band 4

Rothland, M., Biederbeck, I. (Hrsg.) (2018).
Praxisphasen in der Lehrerbildung im Fokus der Bildungsforschung.
Münster u.a.: Waxmann.



Band 5

Rothland, M., Herrlinger S. (Hrsg.) (voraussichtlich Sommer 2020). Digital?!
Perspektiven der Digitalisierung für die Praxisphasen in der Lehrerbildung im
Fokus der Bildungsforschung.
Münster u.a.: Waxmann.

Aktuelle Informationen werden regelmäßig im „Newsletter Bildungsforschung“ zur Verfügung gestellt, einen Überblick über laufende Projekte der Universität Siegen im Bereich der Bildungsforschung bietet eine im Jahr 2018 veröffentlichte, 150seitige Broschüre.



• 4.2 Ressort Prüfung

Das Ressort Prüfung besteht aus dem Zentralen Prüfungsamt für Lehramter, das für alle Lehramtsstudierenden nach LABG 2009 und dem Zwischenprüfungsamt, das für die Studierenden nach Lehramtsprüfungsordnung (LPO) 2003 zuständig ist.

Zentrales Prüfungsamt für Lehramter

Das Zentrale Prüfungsamt für Lehramter betreut aktuell mehr als 4.500 Studierende im Bachelor- und Masterstudium für das Lehramt sowie im Aufbaumaster Sonderpädagogische Förderung.

Neben der Beratung der Lehrenden und Studierenden zu prüfungsrelevanten Fragen und Fragen der Ordnungstexte bestehen die Arbeitsschwerpunkte des Zentralen Prüfungsamts in

- Aktenführung der Handakte und der elektronischen Akte in unisono
- Abwicklung der Verfahren zur Einstufung in ein höheres Fachsemester sowie Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
- Betreuung und Beratung von Lehrenden und Studierenden bei der An- und Abmeldung von Studien- und Prüfungsleistungen
- Erstellen von Bescheinigungen für das Studium (BAföG, Studienkredite, Unbedenklichkeitsbescheinigungen etc.)
- Organisation der Durchführung der Abschlussarbeiten
- Erstellen der Zeugnisdokumente (Urkunde, Zeugnis und Transcript of Records) sowie Koordination des Unterschriftengangs (Zentraler Prüfungsausschuss und Dekanat).

- Prüfungsrelevante Betreuung und Beratung von mehr als 4.500 Studierenden im Lehramt
- Durchführung des online gestützten Zugangsverfahrens für den Master of Education
- Übernahme von prüfungsrelevanten Entwicklungsaufgaben im Kontext der Weiterentwicklung des Studienstrukturmodells im Lehramt und der Weiterentwicklung des Campusmanagementsystems

Prüfung

Darüber hinaus organisiert das Zentrale Prüfungsamt, als Geschäftsstelle des Zentralen Prüfungsausschusses für Lehrämter, die Vorbereitung von Beschlüssen zu

- Nachteilsausgleichen für Studierende mit chronischen Erkrankungen
- Täuschungsversuchen/Plagiaten
- endgültigem Nichtbestehen des Studiums
- Widersprüchen von Studierenden.

Das Zentrale Prüfungsamt organisiert weiterhin die Abwicklung und Durchführung der Hochschulzugangsprüfung für die in der beruflichen Bildung Qualifizierten (HZbQ) sowie das über unisono online durchgeführte Zugangsverfahren der externen Bewerberinnen und Bewerber für den Master of Education und den Aufbaumaster Sonderpädagogische Förderung.

Die Expertise des Zentralen Prüfungsamts zu prüfungsrechtlichen und prüfungsorganisatorischen Fragen fließt sowohl bei der Erstellung übergeordneter Regelungen (Weiterentwicklung bestehender Rahmenprüfungsordnungen/Rahmenprüfungsordnungen nach ProBeSt) als auch der Erstellung fach- und studiengangbezogener Ordnungstexte ein.

Zwischenprüfungsamt

Das Zwischenprüfungsamt betreut die verbleibenden Studierenden der auslaufenden Staatsexamensstudiengänge nach LPO 2003. Hier besteht der Hauptaufgabenschwerpunkt in der Erstellung von Modulabschlussbescheinigungen (MAB) und Abschlussbescheinigungen Hauptstudium (ABH), mit denen die Studierenden ihre Examensprüfungen beim Landesprüfungsamt – Geschäftsstelle Siegen anmelden können.

Das Ressort Prüfung übernimmt darüber hinaus prüfungsorganisatorische Entwicklungsaufgaben im Kontext der Weiterentwicklung des Studienstrukturmodells und des Campusmanagementsystems, d.h. mit Blick auf

- die Entwicklung des bisher nicht verfügbaren Studienabschlussdokuments Diploma Supplement
- studienorganisatorische Aspekte, die die Nachmeldung von Studien- und Prüfungsleistungen und das Vorstudieren von Leistungen betreffen
- Ausgabedokumente aus unisono.

• 4.3 Ressort „Praxisphasen“

Die Praxisphasen im Bachelor wurden durch die Novelle des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG) 2016 neu ausgerichtet. An der Universität Siegen wurden diese Änderungen mit dem Ziel umgesetzt, die für Studierende sichtbaren und wahrgenommenen Änderungen gering zu halten. Im Zuge der Überarbeitung der Lehramtsstudiengänge wurden die Praxisphasen strukturell und inhaltlich neu konzipiert und auch für weitere Entwicklungen der zu betreuenden 4.500 Lehramtsstudierenden vorbereitet. Diese Weiterentwicklungen werden gemeinsam mit den Vertreter*innen der elf lehrerausbildenden Universitäten in Nordrhein-Westfalen und der ZfsL, der Bezirksregierung und ausgewählten Schulvertreter*innen in einer Arbeitsgruppe besprochen.

Die Zusammenführung von voruniversitärem Eignungspraktikum (EP) und universitärem Orientierungspraktikum (OP) zum neuen universitären Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) wurde zunächst durch die Anpassung der Praktikumsphase und eine inhaltliche Erweiterung der Begleitveranstaltungen des OP durch die Bildungswissenschaften geleistet. Im Zuge der Überarbeitung des Lehramtsmodells wurden die Strukturen den neuen Rahmenbedingungen angepasst. So wurde der Workload dem neuen Praktikumsumfang angepasst und ein eigenes Modul für Praktikum und Begleitung geschaffen. Die Erfahrungen aus der ersten Umsetzungsphase wurden von den Bildungswissenschaften und dem Praktikumsmanagement des ZLB dazu genutzt, das Modul inhaltlich und didaktisch an die neuen Anforderungen anzupassen. Das Praktikumsmanagement, das eine Verzahnung zwischen den Bildungswissenschaften und dem ZLB darstellt, entwickelt in einem stetigen universitätsinternen Austausch das EOP mit den Lehrenden weiter. Das ZLB bietet neben dem täglichen individuellen Service im Praktikumsbüro mehrmals jährlich Informationsveranstaltungen für die Studierenden an. Gemeinsam mit den ZfsL gibt es weitere zusätzliche Veranstaltungen für Schulvertreter*innen der Region, denn das EOP stellt auch an die schulischen Akteur*innen neue Anforderungen in Bezug auf die Anleitung der Berufs- und Eignungsreflexion.

Das Berufsfeldpraktikum (BFP) ist weiteren großen Änderungen unterworfen, die strukturell bereits umgesetzt sind. Das BFP ist nunmehr in der Regel außerschulisch. Ausnahmen sind nur im Rahmen von besonderen Kooperationen vorgesehen. Im Zuge der Überarbeitung der Lehramtsstudiengänge wurde das BFP deshalb strukturell stärker dem ZLB als bisher zugeordnet, da der dezidiert bildungswissenschaftliche inhaltliche Anteil dieser Praxisphase zugunsten eines eher allgemeinen Berufs- und Eignungsreflexionsprozesses in den Hintergrund getreten ist. Zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung des BFP wurde am ZLB eine neue Stelle geschaffen. Das Betreuungskonzept sowie das gesetzlich vorgesehene Portfolio für diese, wie auch für die anderen Praxisphasen, werden zur Zeit insofern überarbeitet, da die zuvor für jede Praxisphase getrennt zu führenden Portfolioeinlagen von den Studierenden nun in einem gemeinsamen Dokument bearbeitet werden, damit sich die Studierenden in jeder Praxisphase auf die vorhergehende beziehen müssen. So soll sichergestellt werden, dass den Studierenden der sukzessive Kompetenzaufbau deutlich wird und auch entsprechend reflektiert werden muss. Da das BFP in LABG und LZV nur

sehr grundsätzlich definiert wurde, steht das ZLB im inhaltlichen Austausch mit den anderen Akteur*innen der Lehrerausbildung (u.a. MSB), damit das BFP seine Rolle im Gesamtkonzept spielen kann und eine sukzessive Kompetenzentwicklung der Studierenden vom EOP über das BFP zum Praxissemester gewährleistet wird. Diese Weiterentwicklung war u.a. gemäß der Empfehlung Nr. 3 des Akkreditierungsbeschlusses zum Lehramtsmodell notwendig geworden.

Die Studierenden haben durch die Neuregelung des BFP einen erhöhten Beratungsbedarf, da ihnen potentielle Praktikumsstellen weniger bekannt sind. Das ZLB hat hierzu sein Beratungsangebot sowohl ausgeweitet als auch vertieft und bietet nunmehr mehrfach im Semester Informationsveranstaltungen an, zu denen Kooperationspartner*innen zur Vorstellung ihrer Institution und Darlegung besonderer Konzepte eingeladen werden. Zwischen diesen Terminen können die Studierenden über die vom ZLB gepflegte Datenbank der Kooperationspartner*innen studienbezogene Praktikumsplätze finden. Ebenso findet eine tägliche individuelle Beratung für alle Praxisphasen statt.

- Koordination, Organisation und Weiterentwicklung der drei Praxisphasen
Eignungs- und Orientierungspraktikum, Berufsfeldpraktikum und
Praxissemester
- Servicemanagement: Beratung und Information der Studierenden
- Mitwirkung an inner- und außeruniversitären Gremien
- Prüfung und Anerkennung bereits absolvierter Praxisphasen

Praxisphasen

Auf dem Praxissemester, als umfangreichstem Praxiselement, liegt das Hauptaugenmerk in der Weiterentwicklung der universitären Lehrkräftebildung. Das ZLB ist in diversen Austauschforen mit der Bezirksregierung, den ZfsL und den Schulen der Ausbildungsregion vertreten (z.B. Treffen der universitätsübergreifenden Nutzergruppe des Portals zur Vergabe von Praktikumsplätzen im Praxissemester (PVP); Arbeitsgruppe mit Universitäten, Bezirksregierung und MSB hinsichtlich der hochschulübergreifenden Evaluation, PVP-Treffen mit der Ausbildungsregion Arnsberg).

Die bisher tiefgreifendste Veränderung des Praxissemesters resultierte aus der lokalen Auswertung der landesweiten Evaluation: die Reduktion der Anzahl der Studienprojekte. Das allgemein messbare Be- und Überlastungsempfinden der Studierenden im Praxissemester kristallisierte sich an der Universität Siegen singulär auf Zahl und Umfang der Studienprojekte. Im Zuge eines breiten, vom ZLB geführten Reflexionsprozesses mit allen Beteiligten wurde daraufhin beschlossen, die Anzahl der Studienprojekte auf eines zu reduzieren, allerdings gleichzeitig die kontinuierliche Betreuung der Studierenden in allen Disziplinen (Unterrichtsfächer, Lernbereiche, berufliche

Fachrichtungen und Bildungswissenschaften) durch Vorbereitungs- und Begleitseminare aufrechtzuerhalten. Da die Studienprojekte den Hauptbeitrag zum forschenden Lernen leisten und die inhaltliche Betreuung durch die Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken einen essentiellen Beitrag zur Professionalisierung erbringt, muss die Erreichung der Lernziele, die mit dem bisherigen Modell verwirklicht wurde, sichergestellt werden. Der inhaltliche Austausch, der in verschiedenen Gremien wie dem Kooperationsrat und in den Fachverbänden sowie in Nachbesprechungen der Unterrichtsmitschauen stattfindet, hat es ermöglicht, hier einen sinnvollen Interessenausgleich zu erreichen, der die Qualität der individuellen Studienprojekte erhöht, indem er ihre Quantität begrenzt und dadurch Freiräume für Professionalisierungsprozesse durch die persönliche fachbezogene Betreuung im Praxissemester öffnet.

Die Evaluation der studentischen Arbeitsbelastung im Praxissemester wird auch weiterhin durchgeführt und sichergestellt. Neben gesonderten Fragen zum Workload gibt es bei strukturellen Änderungen eine eigene Auswertung (vgl. Anhang IV, Wirkungen der Reduktion auf ein Studienprojekt).

Die Ausbildungsregion als Flächenregion stellt eine standortspezifische Herausforderung der Universität Siegen dar. Hierbei spielt die Randlage sowohl im Bundesland sowie auch im Regierungsbezirk eine entscheidende Rolle, ebenso wie der schwach ausgebaute ÖPNV, der durch ein vorwiegend interregional- und transitorientiertes Straßennetz nicht kompensiert werden kann.

Um den Studierenden die Fahrtzeiten zur Praxissemesterschule zu verkürzen, war es in diesem Bereich möglich, eine überlappende Ausbildungsregion mit der Universität zu Köln zu erreichen, die den Siegerner Studierenden Optionen in westlicher Richtung eröffnet. Hier besteht aber weiterhin Handlungsbedarf, um die Standortattraktivität der Universität weiter zu erhöhen. Das ZLB unterstützt die Diskussion um eine Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Es beteiligt sich innerhalb einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft an der Weiterentwicklung des Praxissemesters.

Wellenbewegung im Praxissemester

In den einzelnen Studienverlaufsplänen unterscheiden sich die Fächer hinsichtlich der Angebotshäufigkeit der Veranstaltungen für das Praxissemester. Es wird unterschieden zwischen der Kategorisierung „großes“ und „kleines“ Fach. Der schulpraktische Teil des Praxissemesters und die dazugehörige Begleitveranstaltung im Rahmen des Studiums eines „kleinen“ Faches werden einmal pro Jahr und in der Regel nur im Wintersemester angeboten. Beim Studium eines „großen“ Faches wird dieses zweimal im Jahr angeboten. Die Studierenden mit zwei sogenannten „großen“ Fächern haben somit die Wahl, im Winter- oder Sommersemester den schulpraktischen Teil des Praxissemesters und die dazugehörigen Begleitveranstaltungen zu absolvieren. Sobald ein Studierender ein „großes“ Fach mit einem „kleinen“ Fach studiert, kann der schulpraktische Teil des Praxissemesters lediglich im Wintersemester absolviert werden. Diese Art der Zuteilung soll die Anzahl der Studierenden in den

„kleinen“ Fächern bündeln, um die Auslastung der Begleitveranstaltungen der „kleinen“ Fächer zu gewährleisten.

Diese sogenannte „Wellenbewegung“ (Ungleichverteilung der Studierenden zwischen Februar- und Septembertermin) wird besonders in der universitätsübergreifenden „Arbeitsgemeinschaft Praxissemester“ (ZfsL, Bezirksregierung Arnsberg, Landesprüfungsamt, ZLB) thematisiert. Im Lehramt Grundschule, in dem keine zwei kleinen Fächer miteinander kombiniert werden können, war es möglich, diese Bewegung durch eine Verlegung der Betreuung des Sachunterrichts größtenteils auszugleichen. Nunmehr gehen alle Studierende, die als dritten Lernbereich den Sachunterricht gewählt haben, im Februar ins Praxissemester, während alle weiteren Studierenden des Grundschullehramts das Praxissemester ab September durchlaufen.

Das ZLB rät aktuell nachdrücklich den Studierenden der Sekundarlehrämter, die den Februardurchgang nutzen können, diesen Termin zu wählen. Der Septembertermin wird jedoch vielfach präferiert, da der Februartermin organisatorisch als besonders herausfordernd empfunden wird. Aufgrund einer durchgeführten Evaluation ist dem ZLB bekannt, dass die Studierenden eher den Septemberdurchgang wählen, da sie dann gemeinsam mit dem Kollegium nach den Sommerferien starten können und der zeitliche Druck in der Schule noch nicht so groß ist; ggf. haben sie vorher auch ein Auslandssemester absolviert, so dass es zu einer Verschiebung des Praxissemesters kommt. Durch das erhöhte Informationsangebot ist das ZLB weiterhin bestrebt, die Studierenden mit Wahlmöglichkeit dazu zu bewegen, das Praxissemester mit Beginn im Februar anzutreten. Hierauf wird besonders in den mehrmalig im Semester stattfindenden Informationsveranstaltungen hingewiesen.



• 4.4 Ressort „Information – Beratung – Professionalisierung“

Das Ressort Information – Beratung – Professionalisierung verantwortet insbesondere das überfachliche Informationsangebot für die lehrerbildenden Studiengänge und führt in Kooperation mit den Fakultäten und anderen universitären Organisationseinheiten wie der Zentralen Studienberatung sowie externen Partner*innen wie Schulen die Studienberatung zu übergreifenden Fragen im Lehramtsstudium durch. Das Ressort ist zuständig für Qualifizierungsprogramme für Lehramtsstudierende sowie für Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote für Lehramtsanwärter*innen und Lehrer*innen. Darüber hinaus ist im Ressort die „Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung“ verortet, die unter anderem Peer-Studienberatungen, Einführungsveranstaltungen für Erstsemester*innen, Workshops und Infoveranstaltungen, Absolvent*innenfeiern sowie die Erstsemestereinführung organisiert und durchführt.

Informations- und Beratungsangebot

Das Informations- und Beratungsangebot des ZLB wurde im Laufe der letzten Jahre grundlegend erneuert und weiterentwickelt. Das Angebot richtet sich sowohl an „interne Nutzer*innen“ (Studierende, Lehrende, Berater*innen) als auch an „externe Nutzer*innen“ (Studieninteressierte, Wissenschaftler*innen anderer Universitäten, Kooperationspartner*innen wie Schulen und ZfsL). Das Beratungs- und Informationsangebot basiert auf den drei Säulen Informationsmanagement, Studienberatung Lehramt und Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung.

Informationsmanagement

Es wurde ein ressortübergreifendes Konzept zum Informationsmanagement in enger Abstimmung mit allen für die jeweiligen Arbeitsbereiche verantwortlichen Mitarbeiter*innen entwickelt. Dieses Konzept wird fortlaufend weiterentwickelt und sukzessive umgesetzt.

Neben der (Weiter-)Entwicklung und Pflege von Online- und Offline-Produkten (z.B. Formulare, Informationsbroschüren) steht insbesondere die Internetpräsenz des ZLB im Fokus. Die Homepage wird kontinuierlich ausgebaut und nach Bedarf angepasst; dabei ist die „Brauchbarkeit“ (Usability) der Informationen leitend. Als Kriterien sehen wir hier:

- Vollständigkeit
- Aktualität
- Relevanz
- Sachlichkeit
- Ansehnlichkeit
- Sprachliche Klarheit
- Selbsterklärende Struktur
- Selbsterklärende Verschlagwortung

Das ZLB stellt über die Informationen auf der Homepage sicher, dass alle relevanten Informationen zum Lehramtsstudium (auch zu den jeweiligen Fächern) an einer Stelle zu finden sind: Dokumente wie Prüfungsordnungen, fachspezifische Bestimmungen, Modulhandbücher, Informationen zu Praxisphasen, Informationen zu Prüfungsangelegenheiten und Beratungsmöglichkeiten. Um eine hohe Datenqualität zu ermöglichen, ist es notwendig, dass die Bereitstellung und Pflege der Daten zentral im ZLB erfolgt. Dieses Vorgehen hat sich – auch im Interesse der Fakultäten, da sie an dieser Stelle entlastet werden – bewährt. Mit Blick auf die absehbare universitätsweite Umstellung des Content-Management-Systems (CMS) entwickelt das ZLB entsprechende Lösungen.

Studienberatung

Die Studienberatung des ZLB findet zielgruppenspezifisch und individuell statt; wahrgenommen wird diese Beratung insbesondere von folgenden Gruppen:

- Studieninteressierte
- Studienanfänger*innen
- Studierende
- Lehrende

In der Beratung orientieren wir uns an diesen Grundsätzen: Grundlage für die Beratung sind belastbare, verlässliche Informationen zu studienbezogenen Aspekten, um sachgerechte und reflektierte Entscheidungen treffen zu können. Die Beratung stellt die Anliegen und Bedürfnisse der Ratsuchenden in den Mittelpunkt und ist ergebnisoffen. Die Beratung unterliegt der Verschwiegenheit und ist freiwillig. Wünschenswert ist dabei ein möglichst niederschwelliger Zugang (siehe Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung). Die Beratung soll die Selbstkompetenz der Ratsuchenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Situation stärken und die individuelle Entscheidungsfähigkeit und Handlungskompetenz fördern. Insgesamt basiert die Beratung auf einer wertschätzenden, unvoreingenommenen und empathischen Haltung. Die Grenzen der eigenen Beratungskompetenz werden transparent gemacht und eingehalten: So werden Ratsuchende bei fachspezifischen Fragen und Problemen immer an die entsprechenden Beratungsstellen der Fakultäten und Fächer weiterverwiesen; ebenso werden Studierende bei psychischen Problemen (z.B. bei Prüfungsangst) an die psychologische Beratungsstelle weitergeleitet.

Neben der Beratung per Mail und Telefon wird insbesondere die persönliche Beratung von den oben genannten Gruppen genutzt. Darüber hinaus nimmt das ZLB – häufig gemeinsam mit den studentischen Mitarbeiter*innen der Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung – an Informationsveranstaltungen für Schüler*innen (z.B. Berufsbörsen in Schulen, „Ready to study“) teil. Für Lehramtsstudierende werden spezifische Informationsveranstaltungen angeboten (z.B. zu Praktikumsphasen und zur Bachelor- und Masterarbeit).

- Bereitstellung von Informationen (online und offline) zu den Lehramtsstudiengängen an der Universität Siegen
- Individuelle und zielgruppenspezifische Studienberatung zu überfachlichen Fragen
- Außercurriculare und lehramtsspezifische (Beratungs-)Angebote der „Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung“
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Studierende: Qualifizierungsprogramm „LehramtPLUS“
- Angebote für Lehrer*innen: Lehrer*innenfortbildung
- Drittmittelprojekt: Angebot für geflüchtete Lehrer*innen: Qualifizierungsprogramm „LehrkräftePLUS Siegen“ (Finanzierung durch den DAAD)

Information - Beratung - Professionalisierung

Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung

Eine weitere wichtige Säule im Beratungs- und Informationsangebot des ZLB ist die Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung (LWL). Die mittlerweile langjährige Erfahrung zeigt, dass die (Beratungs-)Angebote der LWL, die in der Regel von studentischen Mitarbeiter*innen – also „auf Augenhöhe“ – angeboten werden, von Studierenden als „niedrigschwellige“ Angebote wahrgenommen und genutzt werden. Die LWL ist für Studierende ein Ort, an dem ein Austausch und Kommunikation zwischen den an der Lehrerbildung beteiligten Fächern, zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen den unterschiedlichen Phasen der Lehrer*innenbildung stattfindet. Die Angebote der Lernwerkstatt werden unter Begleitung der Ressortleitung von studentischen Mitarbeiter*innen konzipiert und durchgeführt. Die Angebote der LWL tragen dazu bei, Kompetenzen der Lehramtsstudierenden zu fördern, Unterrichts-, Erziehungs- und Lehr-Lern-Prozesse zu analysieren, zu gestalten und zu reflektieren. Durch Beratungs- und Informationsangebote trägt die Lernwerkstatt Lehrerbildung zur Qualitätssicherung durch Reduzierung von Durchfallquoten und Abbrecher*innenzahlen, Vermeidung von Studienzeitverlängerung und Förderung der Studienzufriedenheit bei. Die über viele Fächer und Fachbereiche/Fakultäten verteilten Lehramtsstudierenden finden in der Lernwerkstatt Lehrerbildung ihren Ort zur Identifikation mit der Lehrerbildung in Siegen mit Studien-, Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationsmöglichkeiten. Eine wichtige Funktion kommt der LWL als Kommunikations- und Begegnungsstätte zu: Als Ort der Begegnung und Kommunikation der Studierenden unterschiedlicher Fächer, Schulstufen- und -formen zur Gewinnung eines ganzheitlichen Blicks auf Schule, zur Integration der Studienbestandteile zu einem Ganzen.

Die Räumlichkeiten der Lernwerkstatt bieten

- Lern- und Arbeitsplätze für freies, selbstorganisiertes Arbeiten
- umfangreiches, aktuelles Materialangebot (Literatur, Spiele, Filme, Software)
- die Möglichkeit zur Nutzung didaktischer Medien (z.B. Whiteboard).

Darüber hinaus wird die Lernwerkstatt während der täglichen Öffnungszeiten (in der Regel 10:00-18:00 Uhr) auch als Raum zum Entspannen (Tee- und Kaffeeküche) als auch zum Austausch mit anderen Studierenden genutzt.

Ausgewählte weitere Angebote der Lernwerkstatt Lehrer*innenbildung sind (alle Angebote der letzten Semester sind im [Veranstaltungsarchiv](#) zu finden):

- Fokus Lehrer*innenbildung – Vortragsreihe für Lehramtsstudierende
Der Fokus Lehrer*innenbildung bietet die Möglichkeit zum Austausch zwischen Studierenden, Hochschullehrenden und externen Referent*innen über aktuelle Themen aus dem Berufsfeld Schule (z.B. Jugenddorf Olpe, Klinikschule, Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten, Theater-/ Erlebnispädagogik).
- LaNa: Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten
Seit einigen Semestern wird in Kooperation mit der Lernwerkstatt OASE (Fakultät II) regelmäßig die LaNa angeboten. Das Angebot wird von den Studierenden stark nachgefragt.
- Absolvent*innenfeier
Zweimal im Jahr verabschiedet das ZLB die Lehramtsabsolvent*innen in einem festlichen Rahmen. Die Feiern werden durch das Team der Lernwerkstatt vorbereitet und durchgeführt. Die Feiern finden mittlerweile im Wechsel im Audimax der Universität Siegen und im Gläseraal der Siegerlandhalle statt.
- ESE – Erstsemestereinführung
Im Rahmen der ESE ist die Lernwerkstatt die – im besten Sinne des Wortes – „erste Adresse“ für Studienanfänger*innen. So bietet das Team Lernwerkstatt neben z.B. auch sozialen Angeboten für die Studienanfänger*innen eine Stundenplanberatung an. Zur Unterstützung wurden entsprechende [Tutorials](#) konzipiert und aufgezeichnet.

Die Angebote der LWL werden fortlaufend weiterentwickelt. Durch die Einbindung in das „Internationale Netzwerk der Hochschullernwerkstätten NeHLe e.V.“ erfolgt diese konzeptionelle Weiterentwicklung unter Einbeziehung von externer Expertise. In Planung ist die Ausrichtung der jährlichen Lernwerkstattentagung im Jahr 2022 an der Universität Siegen gemeinsam mit der OASE-Lernwerkstatt der Fakultät II. Im Jahr 2011 wurde bereits eine solche Tagung in Siegen ausgerichtet (vgl. Coelen, H./Müller-Naendrup, B. (Hrsg.) (2013): Studieren in Lernwerkstätten – Potentiale und Herausforderungen für die Lehrerbildung. Wiesbaden: Springer VS).

Informations- und Beratungsangebot	LehramtPLUS und Ment4you
Lehrer*innenfortbildung	LehrkräftePLUS Siegen
Aufgabenfelder des Ressorts „Information – Beratung – Professionalisierung“	

Weiterbildung (für Studierende): LehramtPLUS und Ment4you

LehramtPLUS ist ein Weiterbildungsangebot des ZLB für Lehramtsstudierende. Es ermöglicht allen Lehramtsstudierenden den Erwerb von zusätzlichen berufsbezogenen Kompetenzen und fördert die persönliche und berufsorientierte Entwicklung der Studierenden. Für eine individuelle Profilbildung können Angebote aus verschiedenen inhaltlichen Bereichen ausgewählt werden. Veranstaltungsformate sind Vorträge, Exkursionen und Workshops. Beim Besuch von mehreren Veranstaltungen kann ein Zertifikat über die zusätzlichen Leistungen ausgestellt werden.

Die Angebote von Lehramt PLUS haben das Ziel, die Inhalte des Lehramtsstudiums zu ergänzen und zu vertiefen. Dabei steht insbesondere die individuelle Professionalisierung der Studierenden im Mittelpunkt, die persönliche Weiterentwicklung mit Blick auf das spätere Berufsfeld Schule. Folgende Themenbereiche werden im Rahmen von LehramtPLUS angeboten:

- Medien und Bildung: Allgemeine Medienkompetenz und Medienpädagogik (Mediendidaktik, Medienerziehung sowie medienbezogene Unterrichts- und Schulentwicklung)
- Vielfalt gestalten: Umgang mit Heterogenität, Inklusion, Interkulturelle Schulentwicklung
- Weitere Themenbereiche sind u.a.: Stimmbildung/Körpersprache/Präsenz, Selbst- und Zeitmanagement/Stressbewältigung/Entspannungstechniken, Teamarbeit/Elternkommunikation/Gesprächsführung, Spielpädagogik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, ein „LehramtPLUS Zertifikat“ zu erwerben. Sie erhalten so einen qualifizierten Nachweis über ihre studienbegleitende Weiterbildung und können ihre Teilnahme an den Zusatzangeboten des ZLB dokumentieren. Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats ist die Absolvierung bestimmter Arbeitseinheiten (AE). Zu allen Veranstaltungen, die im Rahmen von LehramtPLUS stattfinden, wird ein anrechenbarer zeitlicher Umfang in AE angegeben. Für den Erwerb des Zertifikats müssen 48 AE erbracht werden, die auch über mehrere Semester und Bachelor-/Master-übergreifend erworben werden können. Davon müssen mindestens vier Workshops aus dem Angebot von LehramtPLUS sein. Die übrigen AE können durch beliebige weitere Veranstaltungen erworben werden.

Das ZLB engagiert sich im Rahmen des landesweiten Projekts „Ment4you“ des Netzwerks „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ und der Kommunalen Integrationszentren NRW. Die Ziele des Projekts sind die Unterstützung von Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte durch ausgebildete Mentor/-innen sowie der Aufbau von Studierendennetzwerken. Der inhaltliche Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in Schule und Unterricht.

Weiterbildung (für Lehrer*innen): Lehrer*innenfortbildung

Der Bereich der Fort- und Weiterbildung wird für Lehrer*innen zukünftig an Bedeutung gewinnen. Die steigende Komplexität und Dynamik von gesellschaftlicher Entwicklung, wissenschaftlicher Forschung und technologischem Fortschritt machen es unabdingbar, sich im Rahmen der eigenen berufsbiographischen Entwicklung kreativ mit neuen Herausforderungen und Gegebenheiten auseinanderzusetzen und diese aktiv zu gestalten.

Mit Blick auf das Berufsfeld Schule ergeben sich beispielsweise neue Aufgaben und Herausforderungen in den Bereichen der Bildung unter den Bedingungen der Digitalisierung, des Umganges mit Vielfalt (Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Inklusion) sowie der Ganztagsbildung. Diese neuen Aufgaben eröffnen neue Handlungsspielräume, erfordern aber auch zusätzliche Kompetenzen und Qualifikationen.

Gesetzliche Aufgabe von Hochschulen ist die Weiterbildung, die als wissenschaftliche Vertiefung und als Ergänzung der berufspraktischen Erfahrung zu verstehen ist. Prädestiniert als Anbieter von Lehrer*innen-Weiterbildung sind Universitäten aus mehreren Gründen: Erstens können die Angebote im Bereich der Weiterbildung auf Basis gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und auf dem aktuellen Stand der Forschung konzipiert und durchgeführt werden. Zweitens verfügen die Universitäten über eine hohe Lehr-Kompetenz, mit Blick auf die Lehramtsausbildung insbesondere für Theorie-Praxis-Verknüpfungen, wovon die Weiterbildungsangebote profitieren können. Drittens kann ein Beitrag zur phasenübergreifenden Professionalisierung in der Lehrer*innenbildung geleistet werden – Angebote in der Weiterbildung sollten auf den ersten beiden Ausbildungsphasen aufbauen.

Das ZLB übernimmt als koordinierende und steuernde Institution der Universität auch Aufgaben und Verantwortung in der Lehrer*innen-Weiterbildung: Das ZLB kooperiert in der Lehrer*innenbildung mit außeruniversitären Partnern (Schulen, ZfsL, Schulverwaltung etc.) und fungiert als zentrale Anlaufstelle.

Auch für bereits bestehende interne Anbieter von Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer*innen kann das ZLB als zentrale Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Kommunikation „nach außen“ fungieren. Das ZLB sieht seine Aufgaben in drei Handlungsfeldern:

Handlungsfeld 1: Bestehende Angebote der Fakultäten. Das ZLB sammelt und stellt Informationen zu den Angeboten zentral auf den Internetseiten des ZLB bereit und unterstützt bei Bedarf die Veranstalter organisatorisch.

Handlungsfeld 2: Angebote in Kooperation mit den Fakultäten. Das ZLB beteiligt sich an gemeinsamen Veranstaltungen, sowohl fachbezogen als auch fächerübergreifend. Mögliche Formate: Lehrerweiterbildungstag, Ringvorlesung, Kolloquien, praxisorientierte Workshops.

Handlungsfeld 3: Eigene Angebote des ZLB. Das ZLB entwickelt ein Weiterbildungsprogramm zu fächerübergreifenden Themen, das als Zertifikatsprogramm und/oder als Weiterbildungsstudiengang konzipiert sein kann. Hierzu bedarf es entsprechender Rahmenbedingungen: Es muss eine einheitliche, mindestens auf Landesebene abgestimmte Rahmung gegeben sein. Der bislang bestehende „Flickenteppich“ sollte durch eine entsprechende Struktur ersetzt werden – vgl. dazu die aktuelle Evaluation der Lehrer*innenfortbildung in NRW.

Um universitäre Fort- und Weiterbildungsformate entwickeln und durchführen zu können, sind entsprechende Ressourcen notwendig.

Das ZLB hat mit den zuständigen Kompetenzteams der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe Gespräche zum Ausbau der Kooperation geführt. In Zusammenarbeit mit den beiden Kompetenzteams und den Regionalen Bildungsbüros hat im März 2019 ein Fachtag unter dem Titel „Bildung in der digitalen Welt – Lernen individuell gestalten“ an der Universität Siegen stattgefunden, der sehr gut angenommen (mit ca. 180 teilnehmenden Lehrkräften) und in der Evaluation auch als inhaltlich positiv bewertet wurde. Der für den 25. März 2020 geplante Fachtag zum Thema „Kommunizieren und Kooperieren mit digitalen Medien – Perspektiven und Herausforderungen für Schule und Unterricht“ musste wegen der Corona-Krise leider abgesagt werden. Die Kooperation mit dem Kompetenzteam soll auf eine rechtlich verbindliche Basis gestellt werden. Der Kooperationsvertrag ist ausgehandelt und rechtsgeprüft, wartet jedoch noch auf ministeriale Freigabe. Auf der Webseite des ZLB wurde ein neuer Bereich „Weiterbildung“ eingerichtet, der als Index die hochschulinternen und externen Angebote präsentiert.

Weiterbildung (für geflüchtete Lehrer*innen): LehrkräftePLUS Siegen

Ziel des Programms „LehrkräftePLUS Siegen“ ist die Weiterqualifizierung von Geflüchteten, die bereits über einen Studienabschluss und erste Berufserfahrungen als Lehrer*in in ihrem Heimatland verfügen und in Deutschland weiter als Lehrer*in tätig sein möchten. Im Rahmen einer einjährigen Qualifizierung werden die vorhandenen sprachlichen, fachlichen und pädagogischen Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer*innen aufgegriffen und mit Blick auf den Einsatz an Schulen in Deutschland erweitert. Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht den Absolvent*innen die Teilnahme an einem Qualifizierungsprogramm der Bezirksregierungen in NRW, welches ihnen weitere Perspektiven für eine Tätigkeit als Lehrer*in eröffnet.

Das Projekt „LehrkräftePLUS Siegen“ wird durch das ZLB der Universität Siegen verantwortet und von 2020 bis 2022 im Rahmen des Förderprogramms „NRWege Leuchttürme“ durch den Deutschen

• 4.5 Ressort „Entwicklung – Monitoring – Berichtswesen“

Gemäß § 13 Abs. 5 ZLB-Ordnung ist das Ressort Entwicklung – Monitoring – Berichtswesen (EMB) verantwortlich für die Aufgabenbereiche Studiengangentwicklung, Qualitätsmanagement/Review-Prozesse im Lehramt, Strukturentwicklung, Evaluation und Zeitliche Koordination.

Der Arbeitsbereich Qualitätsmanagement fungiert als ständiger Teilnehmer in den Jahresgesprächen der Fächer und der regelmäßig stattfindenden Austauschrunde aller QM-Koordinator*innen, um Rückmeldungen von Studierenden und Dozierenden in der Weiterentwicklung der entsprechenden Studiengänge zu berücksichtigen sowie durch das ZLB initiierte bzw. angedachte Änderungen in einzelne Fächer einzuspeisen. Der Arbeitsbereich bearbeitet eingehende Beschwerden oder leitet diese an die zuständigen Stellen weiter. Der Arbeitsbereich koordiniert zudem die Qualitätsmanagement-Kommission des ZLB, der die Diskussion etwaiger Handlungsbedarfe in der Lehrerbildung und die Entwicklung von Empfehlungen zur Lehrerbildung als Vorbereitung von Beschlüssen des ZLBR und des Lenkungsausschusses Qualitätsmanagement der Universität Siegen obliegt (§ Abs. 1 ZLB-O).

Das Ressort unterstützt die Fachvertreter*innen, Studienkoordinator*innen und Dekanate sowohl in der allgemeinen Studiengangentwicklung im Lehramt als auch bei der Umsetzung der Richtlinien von ProBeSt und des neuen Lehramtsmodells im Rahmen der neuen Rahmenprüfungsordnungen (der RPO-B/M).

Über einen eigenen Dokumentenservice wurden alle relevanten Rechtsgrundlagen und Dokumentenvorlagen zur Überarbeitung eines Studiengangs gebündelt vom ZLB zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht ein Beratungsangebot, das flexibel (telefonisch und persönlich) wahrgenommen werden kann. Nach Bedarf werden Workshops zwecks Information und Generierung konkreter Problemlösungen veranstaltet. Studiengangdokumente unabhängig vom Stand ihrer Bearbeitung können zur unverbindlichen Vorprüfung eingereicht werden.

Auf Wunsch des Faches kann auch eine vollständige Strukturplanung des Studiengangs auf Basis der vordefinierten Inhalte vorgenommen werden, wobei der enge Austausch mit den jeweiligen Fachvertreter*innen zwecks Sicherstellung der inhaltlichen Qualität des Studiengangs unerlässlich ist.

Diese Dienstleistung wird sowohl im Dialogverfahren (mit einigen wenigen Vertreter*innen des Faches) als auch in Workshopform (mit einer breiten Repräsentation des Faches) zur Zufriedenheit der Fachvertreter*innen durchgeführt worden.

Aufgrund der speziellen Expertise in der Akkreditierung von Lehramtsstudiengängen und der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) kann das ZLB fundierte Einschätzungen zu Akkreditierungsrisiken und Hindernissen auf Basis der Verordnung zur Regelung einzelner Aspekte der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen (StudakVO) vom 25. Januar 2018

und der gelebten Praxis des Akkreditierungsprozesses abgeben. Sollten potenzielle Handlungsbedarfe zu erwarten sein, erarbeitet das Ressort im Vorfeld eines Review-Prozesses gemeinsam mit den Fachvertreter*innen rechtskonforme Alternativen.

Neben der Beratungsfunktion während des Entwicklungsprozesses ist das ZLB auf vielfältige Weise in die Prozesse der Reviewverfahren der Fächer eingebunden. So ist es als sogenannte „vorprüfende Instanz“ den Dezernaten 2 und 3 vorgeschaltet. Die Prüfung des ZLB fokussiert dabei insbesondere die Einhaltung des Lehramtsstrukturmodells und die strukturelle und inhaltliche Ausgestaltung der Praxis(semester)anteile. Nach Prüfung der von den Fächern zur Verfügung gestellten Unterlagen gibt das ZLB eine Rückmeldung an die Fächer und leitet die Dokumente an die Dezernate 2 und 3 weiter. Nach Überarbeitung werden die Unterlagen zum Beschluss dem ZLBR vorgelegt. Dies kann nur nach einem Fakultätsratsbeschluss erfolgen, da der ZLBR gemäß § 11 Abs. 2 Nr. 3 der ZLB-Ordnung auf Vorschlag der Fakultäten beschließt.

- Qualitätsmanagement/Review-Prozesse
- Studiengangentwicklung
- Strukturentwicklung/ProBeSt
- Evaluation
- Zeitliche Koordination

Entwicklung - Monitoring -
Berichtswesen

Das ZLB ist weiterhin in die Reviewverfahren durch unterschiedliche Stellungnahmen zum Studiengang eingebunden. So kann das ZLB bei Bedarf dem ZLBR vor Verabschiedung der Dokumente eine Stellungnahme zu bestehenden Monita zukommen lassen, die von den stimmberechtigten Mitgliedern beim Beschluss berücksichtigt werden kann. Zudem erhält das ZLB Gelegenheit, kritische Punkte in die Stellungnahme für die Kommission für Studium und Lehre einzubringen.

Sofern das Rektorat Studiengänge mit Auflagen und/oder Empfehlungen akkreditiert, beginnt erneut der Beratungsprozess der Fächer zur Umsetzung der Auflagen/Empfehlungen. Die Fächer senden zunächst die überarbeiteten Dokumente an das Ressort, welches diese vorab prüft. Nach Freigabe durch das ZLB erfolgt erneut die Prüfung durch die Dezernate 2 und 3 sowie der Beschluss im Fakultätsrat.

Neben der Studiengangentwicklung der lehrerbildenden Fächer ist das Ressort federführend für die Strukturentwicklung des Lehramtsmodells und seiner Review-Prozesse zuständig (siehe die Ausführungen in Abschnitt 3). Das neue, ProBeSt-konforme Lehramtsstrukturmodell wurde mit Rektoratsbeschlusses vom 11. Juni 2018 akkreditiert. Hierbei wurden zwei Auflagen erteilt, deren

fristgerechte Umsetzung durch das Ressort sichergestellt wurde. Neben einer das Praxissemester als Einheit konzipierenden Praxissemester-Ordnung, erarbeitete das Ressort einen Entwurf für eine Ordnung der Bachelor-Praxisphasen. Beide Ordnungen wurden unter Einbeziehung der Fakultätsräte im ZLBR fristgerecht beschlossen.

Die Ordnung für das Praxissemester in den Studiengängen Master of Education für das Lehramt an allen Schulformen wurde am 22. Oktober 2018 im ZLBR beschlossen. Die Ordnung für das Praxissemester enthält dabei neuerdings das sogenannte Praxissemestermodul, das die von den Studierenden zu erbringenden Leistungen im Praxissemester in einem Modul erstmals ganzheitlich und übersichtlich ausweist. Die Begleitseminare, welche zuvor in die jeweiligen Fachdidaktik-Module der Fächer integriert waren, sind nun ebenfalls Bestandteil des Praxissemester-Moduls. Die entsprechenden Modulbeschreibungen für das Begleitseminar als auch für das Studienprojekt werden nun je nach zeitlicher Vorgabe der Reviewverfahren der Fächer nach Beschluss in den Fakultätsräten und dem ZLBR der Praxissemesterordnung sukzessive beigefügt. Die Amtlichen Mitteilungen der Ordnungen stehen noch aus.

Das ZLB erhielt im Akkreditierungsbeschluss zudem insgesamt fünf Empfehlungen, von denen zwei Empfehlungen in den Verantwortungsbereich des Ressorts Entwicklung – Monitoring – Berichtswesen fallen.

Das in Empfehlung Nr. 5 geforderte Monitoring der Verankerung inklusionsorientierter Leistungspunkte erfolgt schrittweise mit der Umsetzung von ProBeSt. Der Status quo des Monitorings kann dem Anhang V entnommen werden.

In Empfehlung Nr. 1 wurde „dem ZLB [...] empfohlen, die Ausweitung der zeitlichen Koordinierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu prüfen, um die Studierbarkeit bei der Kombination weiterer Fächer als bisher und insbesondere bezüglich der erweiterten Fachkombinationen mit dem Fach Biologie weiter zu erhöhen.“ Das ZLB hat dem Fach Biologie im Zuge der erweiterten Kombinationsmöglichkeiten im Zeitfenstermodell mehr Kernzeiten und auch erstmals 4-SWS-Zeitfenster für Laborzeiten und Praxisanteile, die außerhalb der Universität stattfinden, eingeräumt. Die Maßnahmen haben nach Ansicht des ZLB gewirkt, da es keine Steigerung von Überschneidungsmeldungen der Studierenden seit Start der erweiterten Kombinationsmöglichkeiten gegeben hat; vielmehr stagniert die Zahl der gemeldeten Überschneidungen.

Die Universität Siegen ist im Lehramt hinsichtlich der zeitlichen Koordination gut aufgestellt. So können derzeit 85% aller Studierenden des Lehramtes unabhängig von der jeweiligen Fächerkombination überschneidungsfrei studieren (vgl. Anhang II), was dem unbestimmten Rechtsbegriff der „weitgehenden Überschneidungsfreiheit“ in § 12 Abs. 5 Nr. 2 der StudakVO genügt. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die Statistik zum Prüfergebnis nicht allein die zeitliche Koordinierung des ZLB beinhaltet, sondern auch die durch Rektorsratsbeschluss gegebene Auflage, dass die Fakultäten fakultäts- und fachinterne Überschneidungen vermeiden müssen. Da es in einer der vier lehramtsausbildenden Fakultäten regelmäßig zu Überschneidungen kommt, hat das ZLB Dokumente erstellt,

die den Lehrplaner*innen der entsprechenden Fakultät eine Zeitfensterübersicht zur Verfügung stellt, in der die Zeitfenster der Bildungswissenschaften und derjenigen Fächer aufgeführt sind, die in derselben Fakultät angesiedelt sind (vgl. Anhang III). Das ZLB möchte voraussichtlich noch im Sommersemester 2020 ein Treffen der entsprechenden Lehrplaner*innen und Fachvertreter*innen initiieren, um Sensibilität für die Thematik zu schaffen und die Dokumente zur Verfügung zu stellen, damit diese für die Lehrplanung des Wintersemesters 2020/21 genutzt werden können.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der zeitlichen Koordinierung ist die individuelle Beratung der Studierenden. Die weitestgehende Überschneidungsfreiheit bezieht sich nur auf Studierendekohorten, die sich im regulären Studienverlaufsplan befinden. Aufgrund von Abweichungen vom Verlaufsplan (z.B. durch ein verpflichtendes Auslandssemester in den Fremdsprachen) oder persönlichen Gründen (chronische Erkrankung, Übernahme von Erziehungs- und Pflegetätigkeiten) befinden sich viele Studierende nicht im regulären Verlaufsplan. Daher ist es unverlässlich vor allem im Hinblick auf den Wettbewerb zwischen den lehramtsausbildenden Universitäten, dass alle Studierenden annähernd reibungslos durch das Studium kommen bzw. eine Anlaufstelle haben, die sich um ihre Belange im Hinblick auf den Studienverlauf kümmert. Aufgrund der vorliegenden Expertise in diesem Feld kann einer Vielzahl von Studierenden mit alternativen Lösungen geholfen werden. Zudem wird von diesem Aufgabenbereich die Koordination der Begleitseminare des Praxissemesters übernommen. Der Arbeitsbereich ist überdies im „Netzwerk überschneidungsfreies Studieren an Hochschulen“ beteiligt. Aus dieser Netzwerkarbeit entsteht nicht nur die Möglichkeit, Einblick in die Regelungen anderer Universitäten zwecks Adaption passfähiger Strukturen zu erhalten, sondern auch die Sichtbarmachung der Universität Siegen, beispielsweise über entsprechende Publikationen (z.B. „nexus“ der Hochschulrektorenkonferenz).

Der Aufgabenbereich Evaluation erhebt regelmäßig Daten zwecks Weiterentwicklung der Studiengänge. Hier ist insbesondere die Reduktion von drei Studienprojekten auf eins zu nennen (vgl. Ausführungen unter 4.3 Ressort Praxisphasen und Anhang IV). Einzelne Ergebnisse der Evaluation werden zudem im Kooperationsrat, im ZLB-Rat sowie bei Bedarf am Tag der Bildungsforschung des Ressorts Bildungsforschung präsentiert, um Weiterentwicklungen zu initiieren und Impulse für bildungswissenschaftliche Forschungsprojekte zu liefern. Zudem arbeitet das Ressort derzeit an einer Neu-Konzeption der studiengangübergreifenden Evaluation, die unter anderem ein zukunftsfähiges datenbasiertes Qualitätsmanagement zum Ziel hat. Zu diesem Zweck wurden entsprechende Bedarfe im Jahr 2019 mit dem Dezernat 2 erörtert und dem QZS mitgeteilt.

Der/Die Ressortleiter*in nimmt außerdem an der landesweiten Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätsentwicklung im Praxissemester teil und reflektiert dort gemeinsam mit anderen Universitäten aktuelle Entwicklungsbedarfe der Praxisphase im Masterstudium. Das letzte Treffen dieser Arbeitsgemeinschaft fand in Siegen statt und beinhaltete thematisch die Einbindung lehrerbildender Studiengänge in Akkreditierungsverfahren.

Das Ressort zeichnet sich zudem in Abstimmung mit Dezernat 3 verantwortlich für die Umsetzung rechtlicher Voraussetzungen (LABG, LZV) in den Prüfungsordnungen. So wurde beispielsweise die Verankerung inklusionsorientierter Leistungspunkte oder die Reduktion auf ein Studienprojekt durch das Ressort übernommen. Zudem werden regelmäßig Stellungnahmen im Rahmen hochschulpolitischer Fragestellungen vorgelegt, zuletzt z.B. im Rahmen der Verbändebeteiligung (Änderung des Schulgesetzes NRW).



5. Zukünftige Ausrichtung der Bildungsforschung

Reformpotentiale im Ressort Bildungsforschung

Die personellen Veränderungen, die sich mit der Rufannahme Martin Rothlands an die Universität Münster im April 2019, der langfristigen Vakanz der Ressortleitung Bildungsforschung, der bestehenden Vakanz der Promotionsstelle (66 Prozent) im Ressort und dem Forschungssemester des aktuellen Direktors ab Dezember 2019 ergeben haben, hat das Ressort Bildungsforschung und seinen neuen Leiter, Ingo Witzke, ab dem Wintersemester 2019/2020 vor große Herausforderungen gestellt.

Durch das Modellprojekt zur digitalen Transformation im Bildungsbereich von Universität Siegen, Kreis und Stadt Olpe, konnte Ingo Witzke neue Impulse setzen. Insgesamt steht das Ressort aber vor der Aufgabe, die mit der Reform 2017 neu geschaffenen Strukturen und Formate fortzuführen sowie neue Angebote zu generieren. Aufgrund des Forschungssemesters des amtierenden Direktors musste Ingo Witzke von Dezember 2019 bis März 2020 zudem eine Vielzahl von Aufgaben übernehmen, die das Alltagsgeschäft im ZLB prägen und ihm so kaum Freiräume ließen, das Ressort Bildungsforschung weiterzuentwickeln. In der Rückschau und in selbstkritischer Reflexion wird deutlich, dass hier offensichtlich im ZLB Strukturen überdacht werden müssen, um die Position der Bildungsforschung zu stärken. Es sei explizit darauf hingewiesen, dass es nach unserer Einschätzung hier um organisationale und nicht um personelle Schwachstellen geht. Durch die Ankündigung von Ingo Witzke die wissenschaftliche Leitung des Ressort Bildungsforschung mit Ablauf des Sommersemesters 2020 abzugeben und durch die weiterhin bestehende Vakanz der Ressortleitung Bildungsforschung und der Promotionsstelle steht das ZLB aber auch personell vor neuen Herausforderungen. Wir sehen drei grundlegende Optionen für die Weiterentwicklung:

Option 1 – Bildungsforschung kooperativ stärken

In dieser vom Direktor, der Geschäftsführung und den Ressortleiter*innen präferierten Option wird die mit den Reformen 2014 und 2017 gestärkte Forschungsorientierung des ZLB weitergeführt. Hierbei kommt der Ressortleitung eine wesentliche Aufgabe. Es geht darum, Forschung und Forschungslinien zu initiieren und zu koordinieren, Akteur*innen der Bildungsforschung in der Universität zusammenzubringen und Nachwuchsforscher*innen zu fördern. Wir würden vorschlagen, erneut drei Forschungslinien zu identifizieren, die fakultätsübergreifend bearbeitet werden könnten. Mögliche Themenfelder könnten hierbei Medien und Bildung (wie von Ingo Witzke, aber auch anderen Ressorts im ZLB bereits eingebracht), Weiterqualifizierung (so wie durch das Lehrkräfte Plus-Programm und weitere Positionspapiere angestoßen, möglicherweise auch durch Projekte in der Hochbegabtenförderung) und die Schnittstelle von Hochschuldidaktik und Fachdidaktik sein. Diese Themenfelder sollten in enger Absprache mit dem Rektorat und einem möglichen wissenschaftlichen

Beirat benannt werden. Anders als bisher sollte dem Ressort Bildungsforschung nicht eine einzige wissenschaftliche Leitung zugeordnet werden, sondern jeweils eine Leitung für die jeweiligen Forschungslinien, die sich in einem wissenschaftlichen Beirat zusammenfinden und das als regelmäßig tagendes und das Direktorium beratendes Gremium fungiert. Alternativ könnte der Beirat durch paritätisch bestimmte Mitglieder aus den lehramtsausbildenden Fakultäten besetzt sein. Die Personalverantwortung für die Ressortleitung sollte wie bei den anderen Ressortleiter*innen bei der Geschäftsführung und dem Direktor liegen. Ein weiteres professorales Mitglied sollte unabhängig vom Ressort Bildungsforschung die Position des stellvertretenden Direktors im ZLB mit Stimmberechtigung im Direktorium übernehmen. Dies gilt für alle drei hier vorgestellte Optionen.

Option 2 – Bildungsforschung als Patchwork

Das Ressort Bildungsforschung versteht sich lediglich als Forum, um bestehende Projekte an den einzelnen Fakultäten und Professuren zusammenzubringen und den Dialog, z.B. durch das bestehende Nachwuchsforum oder den Tag der Bildungsforschung, zu ermöglichen. Eigene, fach- und fakultätsübergreifende Forschungslinien werden nicht angestrebt. Folglich würde es auch keiner eigenen wissenschaftlichen (professoralen) Leitung bedürfen. Diese Ausrichtung würde aber dem Leitbild eines forschenden Lehrerbildungszentrums widersprechen.

Option 3 – Bildungsforschung als genuine Forschungsaufgabe

Im Unterschied zu den anderen, stärker serviceorientierten Ressorts im ZLB ist das Ressort Bildungsforschung genuin forschungsorientiert. Wie oben beschrieben soll so dem ZLB forschungsbasierte Impulse für seine gesamte Arbeit ermöglicht und zugleich die Bildungsforschung praxisrelevant, lehramts- und schulbezogen ausgerichtet werden. Es wäre aber auch denkbar, die Bildungsforschung stärker an die fakultätsübergreifenden Forschungsstrukturen der Universität anzubinden, zum Beispiel durch eine Eingliederung in das Forschungskolleg (FoKoS). Hieraus könnten sich, mit der Herausbildung neuer Schwerpunkte (z.B. im FoKoS oder auch im House of Young Talents), neue Forschungsk Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität ergeben. Dies würde aber erneut, wie in Option 2 bedeuten, dass man das Leitbild eines forschenden Lehrerbildungszentrums aufgibt. Zudem birgt es die Gefahr, dass die fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung an der Universität vor dem Hintergrund einer Vielzahl anderer und großvolumigerer Projekte marginalisiert werden würde.

6. Zusammenfassung:

Das ZLB – Impulse für die Lehrerbildung und die Universität

Das ZLB versteht sich als wesentlicher Akteur dafür, die Position des Standorts Siegen als lehramtsausbildende Hochschule zu stärken und Impulse für die Weiterentwicklung der Universität insgesamt entlang der Leitidee „Zukunft menschlich gestalten“ zu geben. Zufriedene Absolvent*innen im Lehramt sind nicht nur zahlenmäßig ein wichtiger Faktor für den Hochschulstandort Siegen, sondern viele der späteren Lehrer*innen wirken in ihrem Berufsleben in der Region und sie prägen und formen in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verwaltung das Bild und das Ansehen der Universität mit.

Als forschendes Lehrbildungszentrum koordiniert das ZLB das Lehramtsstudium mit den Fakultäten und Fächern über die Fakultätsgrenzen hinweg. In dieser Weise erfüllt das ZLB eine Schnittstellenfunktion innerhalb der Universität, aber auch mit Blick auf die verschiedenen externen Partner*innen – vom Ministerium für Schule und Bildung bis hin zu den einzelnen Schulen und Lehrkräften. Seinem Selbstverständnis nach ist das ZLB wesentlich darauf ausgerichtet, eigenständige Lösungen für alle Belange des Lehramtsstudiums zu entwickeln und kollegial mit den beteiligten Akteuren innerhalb und außerhalb der Universität zu diskutieren und umzusetzen. Auf diese Weise ist das ZLB nicht nur in die allgemeinen Entwicklungsprozesse der Universität eingebunden, sondern versteht sich selbst als Initiator, innovative Ideen in die Universität einzubringen: ProBeSt, aber auch die Mitarbeit in den verschiedenen Kommissionen können beispielhaft dafür genannt werden. Im Mittelpunkt der Arbeit im ZLB steht dabei immer der Mensch. Wir wollen mithelfen, unsere Universität attraktiv für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung zu gestalten. Um dies zu erreichen, befindet sich das ZLB in einem permanenten, behutsamen Entwicklungsprozess, der in den formalen Organen des ZLB, wie dem Direktorium, geführt wird, aber auch in weiteren Gremien wie den regelmäßigen Besprechungen der Ressortleiter*innen mit der Geschäftsführung sowie innerhalb der Ressorts oder durch den regelmäßigen Austausch mit dem Rektorat. Ziel ist es, dass das ZLB als effektive Einheit ständig zu verbessern und eine für die Mitarbeiter*innen attraktive, kreative und partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Mit dem umfassenden Reformprozess in den Jahren 2015 bis 2017, die in der entsprechenden überarbeiteten Ordnung seinen Niederschlag gefunden hat, sind wir diesem Anspruch in wesentlichen Punkten nähergekommen. Klare und transparente Strukturen konnten etabliert und mit Leben gefüllt werden. Die alltägliche Arbeit läuft reibungslos, unaufgeregt und ist immer offen für neue Ideen. Weiterentwicklungsbedarf gibt es im Ressort Bildungsforschung. Die grundlegenden Veränderungen in diesem Bereich, die seit 2014 angestoßen wurden (Forschungsorientierung, Präsenz innerhalb und außerhalb der Universität, Verzahnung mit den weiteren Ressorts), müssen erneut aufgegriffen und auf ihre strukturelle Effektivität geprüft werden, insbesondere auch um die Forschungszusammenarbeit mit den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften zu intensivieren.

Zugleich sollte das Ressort neue Arbeitsfelder erschließen, wobei Fragen der Fort- und Weiterbildung, Potentiale digitaler Lehr-Lernformen und die Verzahnung von Fach- und Hochschuldidaktik eine wichtige Rolle spielen werden. Für die Weiterentwicklung des Ressorts Bildungsforschung haben wir im vorliegenden Selbstbericht Vorschläge gemacht. Wir sind motiviert und zuversichtlich, hier gemeinsam mit dem Rektorat und mit der Expertise externer Gutachter*innen in einen konstruktiven Gedankenaustausch einzutreten.

Siegen, 15. Mai 2020



Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Direktor des ZLB



Dr. Nadja Ratzka, Geschäftsführerin des ZLB



Anhang I: Mittel des ZLB

Mittel des ZLB

Gesamtbudget	1.784.099,00 €
Personalmittel (unter der Annahme: alle Stellen sind besetzt)	1.613.985,00 €
Sachkosten	169.714,00 €
Bewirtungskosten	400,00 €

Zusätzliche (Dritt-)Mittel die nicht im Gesamtbudget aufgeführt sind

	Lehrkräfte Plus finanziert durch DAAD-Projekt	Ment4YOU finanziert durch MSB, MKW, MKFFI	QVM-Mittel finanziert durch Uni Siegen; Projekt: Schule ist Vielfalt – gemeinsames Projekt mit Studierenden	Σ
2020	132.072,00 €	3.000,00 €	13.923,00 €	148.995,00 €
2021	207.750,00 €	3.000,00 €	13.923,00 € ²	224.673,00 €
2022	187.750,00 €	3.000,00 € ¹	noch nicht beantragt	190.750,00 €
Σ	527.572,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €	564.418,00 €

¹ Projekt wird überarbeitet; soll finanziell stärker unterstützt werden

² unter Vorbehalt aufgrund der Haushaltssituation

Anhang II: Statistik zum Prüfergebnis „Zeitliche Koordination im Lehramt“

Das Siegener Zeitfenstermodell im Überblick

Bei der Einführung des aktuellen Modells wurde die Auswahl der integrierten Fächer anhand der Anfänger*innenzahlen pro Fach („große“ und „kleine“ Fächer) getroffen:

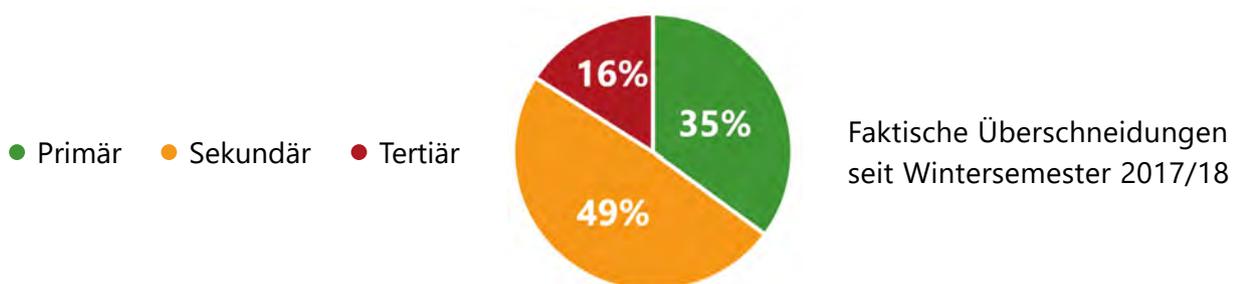
Integrierte („große“) Fächer	Nicht integrierte („kleine“) Fächer
Deutsch Englisch Geschichte Sozialwissenschaften Bildungswissenschaften Förderpädagogik Sachunterricht Mathematik Biologie	Französisch Philosophie Ev. Religionslehre Kath. Religionslehre Spanisch Kunst Musik Informatik Physik Chemie Wirtschaftslehre/Politik Wirtschaftswissenschaften Große und kleine berufliche Fachrichtung

Die Koordination der „großen Fächer“ ist nicht gleichbedeutend mit Überschneidungsfreiheit für alle Kombinationen mit diesem Fach!

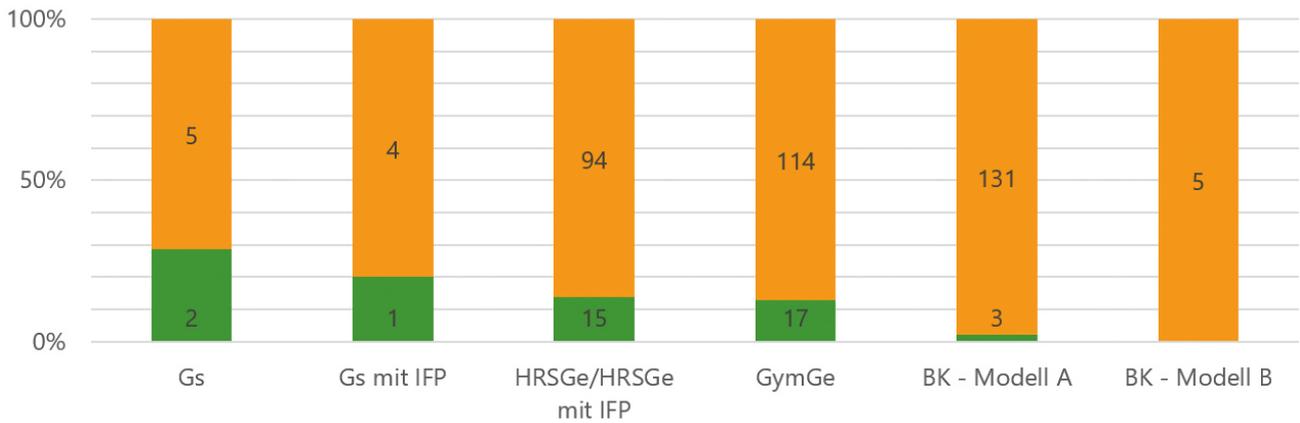
- Deutsch/Englisch: Überschneidungsfrei studierbar, weil beide koordiniert werden.
- Deutsch/Philosophie: Nicht automatisch überschneidungsfrei studierbar, weil Philosophie nicht zentral koordiniert wird.

Zwischenergebnis:

Von Bedeutung sind die Studierendenzahlen in den konkreten Fächerkombinationen!

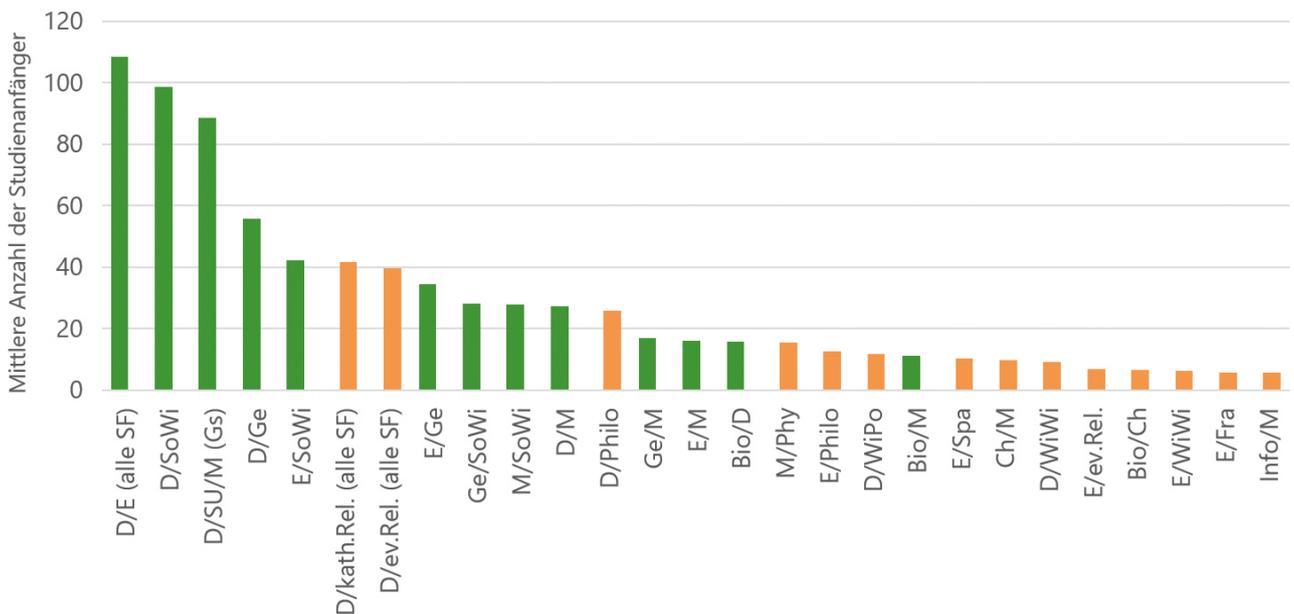


In Siegen studierbare Fächerkombinationen: Anzahl und prozentualer Anteil



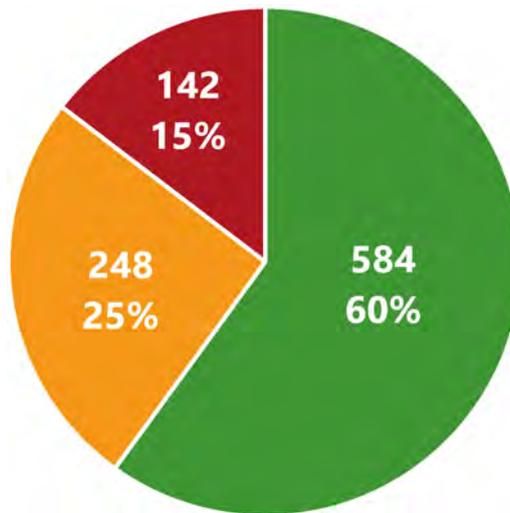
● 447 nicht im ZFM koordinierte Fächerkombinationen ● 53 im ZFM koordinierte Fächerkombinationen

Studienanfänger*innen in den am häufigsten gewählten Fächerkombinationen



● bisher nicht überschneidungsfrei ● bisher überschneidungsfrei Durchschnittswert der letzten 5 Jahre

Durchschnittliche Studienanfänger*innen pro WiSe seit 2014/15
gemäß „Studienanfänger*innen nach Fächerkombination“



- mit beiden Fächern im ZFM koordinierte Kombination (z.B. D/Bio)
- nicht im ZFM koordinierte Kombination, die fakultätsintern koordiniert werden sollen (z.B. D/Philo oder CH/Phy)
- Koordination geschieht weder über das ZFM noch fakultätsintern (z.B. D/WiPo oder Philo/Phy)

Somit können 85% der Lehramtsstudierenden in Siegen überschneidungsfreie Fächerkombinationen studieren.

Voraussetzung ist, dass sich die koordinierten Fächer an das Zeitfenstermodell halten sowie die fakultäts- und fachinterne Koordination Lehrveranstaltungen gemäß Beschlusslage überschneidungsfrei gestaltet.

Anhang III: Dokumente für die Lehrplanung nicht integrierter Fächer (Beispiel)

Zeitfenster zur Lehrveranstaltungsplanung im Lehramt im Rahmen des Siegener Zeitfenstermodells Zeitfensterübersicht Lehrplanung Fakultät IV · Wintersemester: Bachelor · Stand 06.05.2019

Chemie, Physik und Informatik haben keine zugeordneten Zeitfenster.

Biologie, Mathematik, Bildungswissenschaften und Bildungswissenschaften mit integrierter Förderpädagogik planen Pflichtveranstaltungen innerhalb der ihnen zugeteilten Kernzeiten (s. u.)

1. Semester					
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8-10				M	M
10-12	BiWi	M			
12-14	IFP	M	BIO		BIO
14-16	IFP			IFP	BIO
16-18		BIO			
18-20	BIO	IFP		M	

3. Semester					
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8-10	IFP	BIO		M	M
10-12			BIO		BIO
12-14	BiWi	M	M	BIO	BiWi
14-16					BIO
16-18	IFP		IFP		
18-20	M			IFP	

5. Semester					
Uhr	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8-10	BIO		BIO	IFP	
10-12					IFP
12-14	M	BIO	M	BiWi	M
14-16	M	BIO		IFP	BiWi
16-18					
18-20	M	IFP	BIO		

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Hellblaue Felder markieren die im jeweiligen Fachsemester zur Verfügung stehenden Zeitfenster, in denen keine Überschneidungen mit Pflichtveranstaltungen der im Zeitfenstermodell koordinierten Fächer Bildungswissenschaften (BiWi), Bildungswissenschaften mit integrierter Förderpädagogik (IFP), Mathematik (M) und Biologie (BIO) auftreten. Es wird empfohlen, diese hellblauen Zeitfenster unter den Fächern Chemie, Informatik und Physik aufzuteilen, um die weitgehend überschneidungsfreie Lehrveranstaltungsplanung fakultätsinterner Fächerkombinationen zu erleichtern.

ACHTUNG:

In diesen hellblauen Zeitfenstern können bei mangelnder fakultäts- und fachinterner Absprache dennoch fakultätsinterne Überschneidungen in den Fächerkombinationen Chemie/Physik, Chemie/Informatik und Informatik/Physik und fachinterne Überschneidungen (z. B. zwischen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen) auftreten. Fakultäts- und fachinterne Überschneidungen sind zu vermeiden!

Die Fächer Chemie, Informatik und Physik halten bitte alle anderen Zeitfenster (Bildungswissenschaften [BiWi], Mathematik [M] und Biologie [BIO]) frei von Pflichtveranstaltungen des jeweiligen Fachsemesters. Auch die grauen Zeitfenster sollen nach Möglichkeit freigehalten werden, damit mittwochs von 14.00–16.00 Uhr den Lehrenden die Möglichkeit zur Teilnahme an Gremiensitzungen gegeben ist und freitags ab 16.00 Uhr Wochenend-Blockveranstaltungen stattfinden können. Die Zeiten für BiWi mit integrierter Förderpädagogik (IFP) müssen beachtet werden bei Veranstaltungen, die von entsprechenden Studierenden belegt werden dürfen (z. B. Lehramt HRSGe). Bitte legen Sie Veranstaltungen nicht auf ungerade Zeiten, sodass Zeiten wie Räume optimal genutzt werden können.

Sowohl das Zeitfenstermodell (ZFM) als auch die Fachspezifischen Bestimmungen (FsB) sind pro Semester (und nicht pro Studienjahr) ausgelegt. Bei begründeten Abweichungen von den Vorgaben im Sinne einer Einzelfallhärteregelung (darunter fallen dienstliche Verpflichtungen oder gesundheitliche bedingte Aspekte) ist eine frühzeitige Absprache mit der Zeitlichen Koordination am ZLB zur Überprüfung und Optimierung dringend notwendig, um kurzfristige Veranstaltungsverlegungen und Folgeüberschneidungen zu verhindern.

Veranstaltungen, die für das Fach Sachunterricht angeboten werden, gehören in Zeitfenster des Sachunterrichts (siehe Teilmatrix Sachunterricht).

Hier finden Sie weiterführende Informationen.

Anhang IV: Wirkungen der Reduktion auf ein Studienprojekt

Vergleichskohorten:

- Daten des Studienstandortes Siegen im Rahmen der NRW-weiten Evaluation des Praxissemesters des MSW (MSB) – Februar 2016.
Unter den bei dieser Umfrage teilnehmenden Studierenden absolvierten 2% zwei Studienprojekte (SP), 56% drei SP und 40% vier SP.
- Daten des Studienstandortes Siegen im Rahmen der Evaluation des Praxissemesters des ZLB – Februar 2018.
Unter den bei dieser Umfrage teilnehmenden Studierenden absolvierten alle ein Studienprojekt [Achtung: Evaluation ist noch nicht abgeschlossen, Daten/Rücklaufquote daher vorläufig!]

Ergebnisse:

„Meinen Zeitaufwand für das/die Studienprojekt/e habe ich wahrgenommen als...“

	Sehr hoch	Hoch	Genau richtig	Niedrig	Sehr niedrig	mw
Kohorte Februar 2016 (n=94; RLQ: 49%)	80%	18%	0%	1%	1%	1,3
Kohorte Februar 2018 (n=27; RLQ: 39%)	33%	44%	19%	1%	0%	1,9

Die Zahl der Studierenden, welche den Zeitaufwand als sehr hoch und hoch einschätzen, ist von 98% auf 77% gesunken.

Die inhaltlichen Anforderungen an das/die Studienprojekt/e habe ich wahrgenommen als...“

	Sehr hoch	Hoch	Genau richtig	Niedrig	Sehr niedrig	mw
Kohorte Februar 2016 (n=94; RLQ: 49%)	66%	30%	4%	0%	0%	1,5
Kohorte Februar 2018 (n=27; RLQ: 39%)	22%	41%	37%	0%	0%	2,1

Die Zahl der Studierenden, welche den Zeitaufwand als sehr hoch und hoch einschätzen, ist von 98% auf 77% gesunken.

Anhang V: Monitoring der Verankerung inklusionsorientierter Leistungspunkte

Fach	Schulform	LP Inklusion					Modul(e)
		gesamt	in FW	in FD	im BA	im MA	
BiWi	Gs	8			8		B3
	HRSGe	8			8		B3
	GymGe	8			8		B3
	BK	8			8		B3
Sachunterricht	Gs	5		5	3	2	2SUBA03 2SUMA01
Musik	Gs	5		5	5		2MUSIKBA-MPMW01GS
	HRSGe	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMW01HRSGe
	GymGe	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMTMW02
	GymGe-Großfach	6		6	6		2MUSIKBA-MP02GYGEG 2MUSIKBA-MPMW03GYGEG
	BK	7		7	4	3	2MUSIKBA-MPMW01 2MUSIKMA-MPMTMW02
Kunst	Gs oV	5		5	3	2	2KUBAEF03 2KUBAKPÄDKP 2KUMAKPÄD01
	Gs mV	5		5	3	2	2KUBAEF02 2KUBAPÄD03 2KUMAPÄD01
	HRSGe	5		5	2	3	2KUBAEF02 2KUBAPÄD02 2KUMAPÄD02
	GymGe	5		5	3	2	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUMAKPÄD01
	GymGe-Großfach	10		10	6	4	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUBAKPÄD05 2 KUBAKPÄD06 2KUMAKPÄD01 2KUMAKPÄD02
	BK	5		5	3	2	2KUBAEF01 2KUBAPÄD01 2KUMAKPÄD01
Französisch	HRSGe			5	5		1FRANZBA06LA
	GymGe			5	5		1FRANZBA06LA
	BK			5	5		1FRANZBA06LA
Spanisch	HRSGe			5	5		1SPANBA06LA
	GymGe			5	5		1SPANBA06LA
	BK			5	5		1SPANBA06LA
Englisch	Gs			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMMA07LA
	HRSGe			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMMA06LAHRSGe
	GymGe			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMMA07LA
	BK			10	5	5	1ENGBA12LA 1ENGMMA07LA

Fach	Schulform	LP Inklusion					Modul(e)
		gesamt	in FW	in FD	im BA	im MA	
Deutsch	Gs			6		6	1DEUMA01LAGs
	HRSGe			6		6	1DEUMA05LA
	GymGe			6		6	1DEUMA05LA
	BK			6		6	1DEUMA05LA
Philosophie	HRSGe			6	3	3	1PHILOBA14LA 1PHILOMA09LA
	GymGe			6	3	3	1PHILOBA14LA 1PHILOMA09LA
Kath. Reli.	Gs			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA07LAGs
	HRSGe			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
	GymGe			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
	BK			5	3	2	1KARLBA06LA 1KARLMA03LA
Ev. Reli.	Gs			5	3	2	1EVRL03LAGs 1EVRLMA02LAGs
	HRSGe			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
	GymGe			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
	BK			5	3	2	1EVRLBA07LA 1EVRLMA05LA
Geschichte	HRSGe		3	2	5		1HISBA01 1HISBA02 1HISBA09 1HISBA18LA 1HISBA21LA
	GymGe		3	2	5		1HISBA01 1HISBA02 1HISBA09 1HISBA18LA 1HISBA21LA
SoWi	HRSGe			5	2	3	1SOWIBA25LA 1SOWIMA17LAHRSGe
	GymGe			5	2	3	1SOWIBA25LA 1SOWIMA15GymGe
WiPo	BK			5	3	2	3WIRTBA007LABK-A 3WIRTMA009LABK-A
WiWi	BK-A			5	3	2	3WIRTBA002LABK 3WIRTMA002LABK
	BK-B			5	3	2	3WIRTBA002LABK 3WIRTMA002LABK

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB)
Adolf-Reichwein-Straße 2 · Gebäude SSC · 57076 Siegen

+49 271 740-3991

zlb.direktorium@uni-siegen.de · www.uni-siegen.de/zlb



Zentrum für
Lehrerbildung und
Bildungsforschung